

Zwischenbericht 10 11

ThyssenKrupp AG

9 Monate

01. Oktober 2010 – 30. Juni 2011



ThyssenKrupp

ThyssenKrupp in Kürze

ThyssenKrupp ist ein diversifizierter Industriekonzern. Rund 180.000 Mitarbeiter in über 80 Ländern arbeiten mit Ideen und Innovationen an Produktlösungen für nachhaltigen Fortschritt. Sie erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2009/2010 einen Umsatz von mehr als 42 Mrd €.

Innovationen und technischer Fortschritt sind für uns Schlüsselfaktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Mit unserer Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ ermöglichen wir unseren Kunden, sich Vorteile im weltweiten Wettbewerb zu erarbeiten sowie innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen.

Inhalt

01

S. 03 – 26

02 Der Konzern in Zahlen

Zwischenlagebericht

03 Strategische Weiterentwicklung des Konzerns
 04 Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern
 10 Geschäftsverlauf in den Business Areas
 18 ThyssenKrupp Aktie
 19 Innovationen
 20 Mitarbeiter
 21 Finanz- und Vermögenslage
 22 Nachtragsbericht
 23 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

02

S. 27 – 41

Verkürzter Zwischenabschluss

27 Konzern-Bilanz
 28 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 31 Konzern-Kapitalflussrechnung
 32 Verkürzter Konzern-Anhang

03

S. 42

42 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

04

S. 43 – 44

Weitere Informationen

43 Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats
 44 Kontakt
 44 Termine 2011/2012

Dieser Zwischenbericht ist am 12. August 2011 erschienen.

Der Konzern in Zahlen

KONZERNÜBERBLICK

		Vergleich 9 Monate				Vergleich 3. Quartal			
		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	Veränderung	Veränderung in %	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	30.631	38.228	7.597	25	10.930	14.120	3.190	29
Umsatz	Mio €	31.137	36.487	5.350	17	11.679	12.851	1.172	10
EBITDA	Mio €	2.150	2.560	410	19	845	983	138	16
EBIT	Mio €	1.131	1.315	184	16	500	545	45	9
EBIT-Marge	%	3,6	3,6	—	—	4,3	4,2	—	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	1.136	1.336	200	18	566	566	0	0
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,6	3,7	—	—	4,8	4,4	—	—
EBT	Mio €	918	904	- 14	- 2	414	407	- 7	- 2
Bereinigtes EBT	Mio €	923	925	2	0	480	428	- 52	- 11
Periodenüberschuss	Mio €	727	604	- 123	- 17	298	270	- 28	- 9
Ergebnis je Aktie	€	1,38	1,35	- 0,03	- 2	0,58	0,46	- 0,12	- 21
Mitarbeiter	30.06.	174.541	182.425	7.884	5	174.541	182.425	7.884	5

		30.06.2010	30.09.2010	30.06.2011
Netto-Finanzschulden	Mio €	3.753	3.780	6.249
Eigenkapital	Mio €	10.941	10.388	10.840

BUSINESS AREAS

	Auftragseingang		Umsatz		EBIT		Bereinigtes EBIT		Mitarbeiter		
	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	30.06.2010	30.09.2010	30.06.2011						
Steel Europe	8.205	9.656	7.835	9.763	538	880	538	880	34.434	34.711	33.702
Steel Americas	47	856	47	775	- 280	- 887	- 280	- 887	2.876	3.319	3.995
Stainless Global	3.820	4.633	4.379	5.047	- 62	66	- 62	66	11.150	11.235	11.339
Materials Services	9.435	11.150	9.239	10.995	355	397	274	397	32.096	33.856	35.440
Elevator Technology	3.835	3.984	3.760	3.864	490	469	490	469	43.066	44.024	45.603
Plant Technology	2.948	3.009	2.864	2.809	299	377	299	377	12.975	12.972	13.194
Components Technology	4.090	5.208	4.149	5.147	196	382	243	382	28.860	29.144	31.049
Marine Systems	357	2.730	964	1.202	42	192	81	192	6.588	5.488	5.398
Corporate	94	96	94	96	- 211	- 319	- 211	- 298	2.496	2.597	2.705
Konsolidierung	- 2.200	- 3.094	- 2.194	- 3.211	- 236	- 242	- 236	- 242			
Konzern	30.631	38.228	31.137	36.487	1.131	1.315	1.136	1.336	174.541	177.346	182.425

	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011						
	Steel Europe	2.706	3.006	2.887	3.518	218	322	218
Steel Americas	24	504	24	429	- 130	- 190	- 130	- 190
Stainless Global	1.317	1.360	1.708	1.586	81	0	81	0
Materials Services	3.695	3.973	3.598	3.980	158	149	158	149
Elevator Technology	1.390	1.320	1.313	1.298	162	151	162	151
Plant Technology	800	1.097	970	943	90	131	90	131
Components Technology	1.584	1.811	1.568	1.779	66	141	113	141
Marine Systems	108	2.155	423	479	8	62	27	62
Corporate	32	32	32	32	- 75	- 120	- 75	- 99
Konsolidierung	- 726	- 1.138	- 844	- 1.193	- 78	- 101	- 78	- 101
Konzern	10.930	14.120	11.679	12.851	500	545	566	566

STAMMDATEN DER THYSSENKRUPP AKTIE

		Wertpapier- Kenn-Nummer
Börsenplätze	Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf	DE 000 750 0001
Kürzel	Börsen	TKA
	Reuters	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
	Bloomberg	TKA.GY

Strategische Weiterentwicklung des Konzerns

Die ThyssenKrupp AG hatte am 13. Mai 2011 ein ganzheitliches Konzept zur strategischen Weiterentwicklung beschlossen, um den Konzern wettbewerbsfähig und nachhaltig in die Zukunft zu führen. Das Konzept, das in den vergangenen Wochen intern und extern viel Zustimmung erfahren hat, umfasst Optimierung des Portfolios, Change Management und Performancesteigerung. Ziele sind: die Verschuldung zu reduzieren, Wachstum zu ermöglichen, Erträge zu steigern und Werte zu schaffen. Erste Maßnahmen sind inzwischen eingeleitet oder bereits abgeschlossen:

- Im Rahmen der Optimierung des Portfolios wird sich der Konzern von den Geschäften trennen, für die alternative strategische Optionen tragfähiger sind. Die vom Vorstand beschlossene Trennung von den Aktivitäten der Business Area Stainless Global ist ein wesentlicher Baustein. Für die Herstellung der Eigenständigkeit von Stainless Global sind zwei wesentliche Schritte umgesetzt worden:

Am 19. Juli 2011 wurden die neue Führungsstruktur festgelegt und das neue Führungsteam von Stainless Global bestimmt. Vorgesehen ist für die neue Stainless Global eine Holdingstruktur mit einem funktionalen Vorstand, der strategische Aufgaben übernimmt und die operativ tätigen Geschäftsbereiche führt. Die Herstellung eines eigenständigen Transaktionsobjektes liegt voll im Zeitplan. An der Umsetzung der organisatorischen Maßnahmen dazu wird intensiv gearbeitet.

Außerdem hat die ThyssenKrupp AG mit Citigroup, Deutsche Bank und Rothschild drei Banken beauftragt, den Konzern bei der Verselbstständigung der Edelmetallaktivitäten zu unterstützen. Mit der Eigenständigkeit erhält Stainless Global die Möglichkeit, seine Wettbewerbsposition mit größerer Flexibilität – auch mit Blick auf potenzielle strategische Partnerschaften – weiterzuentwickeln. Es werden deshalb alle Optionen für eine Weiterführung der Geschäfte außerhalb des Konzerns ergebnisoffen geprüft. In Frage kommen dafür nach wie vor ein IPO, ein Spin-Off oder auch ein Verkauf.

- Die Verhandlungen mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe über die komplette Übernahme der zivilen Schiffbauaktivitäten sowie die Formierung eines Joint Ventures im Marine-Überwasserschiffbau wurden einvernehmlich eingestellt. Der Umfang der Transaktion beschränkt sich nunmehr ausschließlich auf den zivilen Teil der ehemaligen HDW-Gaarden durch Übernahme von rund 180 Mitarbeitern und entsprechenden Vermögenswerten. Für den Yachtbau sowie das Reparatur- und Komponentengeschäft in Hamburg wird daran gearbeitet, diese Gesellschaften auf einen neuen Eigentümer zu übertragen.
- Als weitere Maßnahme zur strategischen Weiterentwicklung hat ThyssenKrupp Anfang Juli 2011 eigene Aktien in Höhe von 9,6 % des Grundkapitals platziert. Zu einem Preis von 32,95 € je Aktie wurden 49.484.842 Stück Aktien verkauft, was zu einem Mittelzufluss von 1,6 Mrd € führte. Im Rahmen eines „Accelerated Bookbuilding“-Verfahrens konnten die Aktien überwiegend bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren platziert werden. Mit dem Verkauf der Aktien wurden das Eigenkapital gestärkt und die Netto-Finanzschulden reduziert. Nach Abschluss der Transaktion hält die ThyssenKrupp AG keine eigenen Aktien mehr.
- Der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe an die spanische Gestamp Automoción S.L. ist nach der Genehmigung durch die EU-Kartellbehörde abgeschlossen. Die Gruppe, die hochwertige Fahrwerk- und Karosseriebauteile herstellt, zählte nicht mehr zum Kerngeschäft von Steel Europe.
- Zur strategischen Weiterentwicklung gehören auch die Bündelung der Fahrwerkgeschäfte der Bilstein-Gruppe und von Presta Steering sowie die Veräußerung des Federn- und Stabilisatoren- und des brasilianischen Automotive-System-Geschäfts im Rahmen eines Best-Owner-Konzepts. Hier ist bereits die Führungsstruktur für die neu entstehende Einheit aus Bilstein und Presta Steering festgelegt worden. Mit der Bündelung des Dämpfungs- und Lenkungs-Know-hows in einer Einheit bereitet sich ThyssenKrupp gezielt auf die künftigen Herausforderungen moderner Fahrwerksysteme vor. Es entsteht damit einer der größten Chassis-Full-Service-Provider mit globalem Auftritt. Er wird den Kundenanforderungen nach hochwertigen integrierten Lösungen besser nachkommen können.

Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern

ThyssenKrupp in den ersten 9 Monaten 2010/2011 – Aufwärtstrend fortgesetzt

Die Geschäftslage von ThyssenKrupp war in den ersten 9 Monaten 2010/2011 (01. Oktober 2010 – 30. Juni 2011) weiter aufwärts gerichtet. Auftragseingang, Umsatz und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) haben sich von Quartal zu Quartal spürbar verbessert. Insgesamt stieg der Auftragseingang im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des Vorjahres um 25 % auf 38,2 Mrd €, der Umsatz um 17 % auf 36,5 Mrd €. Zu diesem erfreulichen Wachstum haben nahezu alle Bereiche des Konzerns beigetragen.

Unsere strukturelle Ertragskraft hat sich weiter verbessert. Nach 9 Monaten erreichten das EBIT 1.315 Mio € und das Bereinigte EBIT 1.336 Mio € – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 184 Mio € oder 16 % bzw. ein Plus von 200 Mio € oder 18 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das EBIT von Steel Americas mit –887 Mio € durch Anlaufverluste der neuen Stahlwerke in Brasilien und den USA erheblich schlechter war als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, als in dieser Business Area ein EBIT von –280 Mio € anfiel. Mit zunehmendem Hochlauf der Werke hat sich aber seit dem 1. Quartal des aktuellen Geschäftsjahres das negative EBIT von Steel Americas von Quartal zu Quartal beträchtlich verbessert.

Mit Ausnahme von Steel Americas haben alle Business Areas nach 9 Monaten einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Das EBIT der weiteren Business Areas von Materials konnte die Verluste von Steel Americas deutlich überkompensieren, so dass Materials insgesamt ein EBIT von 456 Mio € erwirtschaftete. Das EBIT der Business Areas von Technologies erreichte 1.420 Mio €. Dagegen liefen die Corporate-Kosten und Konsolidierungseffekte in Höhe von –561 Mio € bzw. –540 Mio € auf bereinigter Basis.

Im 3. Quartal betrug das EBIT des Konzerns 545 Mio €, eine Verbesserung um 45 Mio € und damit ein Plus von 9 % gegenüber Vorjahr. Das Bereinigte EBIT erreichte mit 566 Mio € den Wert des Vorjahres. Das negative EBIT von Steel Americas lag im 3. Quartal bei –190 Mio €, während es im Vergleichsquarteral des Vorjahres noch –130 Mio € betragen hatte.

Auf Basis der guten Geschäftsentwicklung in den ersten 9 Monaten sind wir weiterhin zuversichtlich, unsere anspruchsvollen Ziele für das Geschäftsjahr 2010/2011 zu erreichen.

Wesentliche Kennzahlen für die ersten 9 Monate 2010/2011:

- Der Auftragseingang hat sich im Vergleich zu den ersten 9 Monaten 2009/2010 um 25 % oder 7,6 Mrd € auf 38,2 Mrd € erhöht.
- Der Umsatz stieg um 17 % oder 5,4 Mrd € auf 36,5 Mrd €.
- Das EBITDA verbesserte sich um 19 % auf 2.560 Mio € nach 2.150 Mio € im Vorjahr.
- Das EBIT nahm nach 1.131 Mio € im Vorjahr auf 1.315 Mio € zu, ein Plus von 16 %. Es hat sich im Laufe des Geschäftsjahres kontinuierlich erhöht und erreichte im 3. Quartal 545 Mio €. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz lag wie im Vorjahr bei 3,6 %.
- Das Bereinigte EBIT betrug 1.336 Mio €, eine Zunahme um 18 %; im Vorjahr waren es 1.136 Mio €.
- Das Ergebnis je Aktie ging um 2 % auf 1,35 € zurück, nachdem es im Vorjahr bei 1,38 € lag.
- Die Netto-Finanzschulden beliefen sich zum 30. Juni 2011 auf 6.249 Mio €, eine Zunahme um 2.469 Mio € gegenüber dem 30. September 2010, als Netto-Finanzschulden in Höhe von 3.780 Mio € bestanden. Am 30. Juni 2010 betrug die Netto-Finanzschulden 3.753 Mio €. Gegenüber dem 31. März 2011 wurden die Netto-Finanzschulden um 243 Mio € reduziert.

Weltwirtschaft weiter auf Wachstumskurs

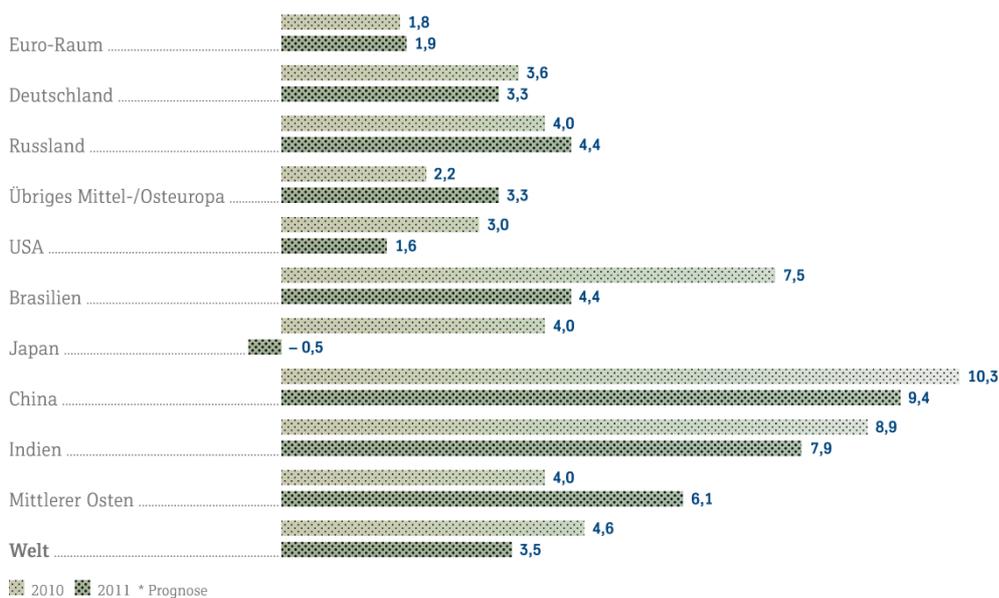
Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich auch in der 1. Jahreshälfte 2011 fortgesetzt. Nachdem 2010 das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) kräftig um 4,6 % zunahm, dürfte es im 1. Halbjahr 2011 allerdings langsamer gestiegen sein. In den Schwellenländern setzte sich das wirtschaftliche Wachstum dynamisch fort.

Der Euro-Raum hat sich zu Jahresbeginn insgesamt positiv entwickelt. Das BIP nahm im 1. Quartal 2011 gegenüber dem Vorquartal um 0,8 % zu. Dieser starke Anstieg war vor allem auf hohe Investitionen der Unternehmen und ein unerwartet kräftiges Wachstum in Deutschland zurückzuführen. Neben den zunehmenden Exporten profitierte die deutsche Wirtschaft von der anziehenden Binnennachfrage, und das BIP legte insgesamt um 1,5 % zu. Im 2. Quartal 2011 dürfte sich im Euro-Raum und in Deutschland das Wachstum etwas abgeschwächt haben.

In den USA hat sich die Konjunktur spürbar abgekühlt. Das BIP erreichte im 1. bzw. 2. Quartal 2011 lediglich einen Zuwachs von 0,1 % bzw. 0,3 %. Vom privaten Verbrauch und den Ausrüstungsinvestitionen kamen nur noch geringe positive Impulse. Auf Grund der Naturkatastrophe und deren Folgen waren die wirtschaftlichen Aktivitäten in Japan stark gedrückt. Das japanische BIP ging im 1. Quartal 2011 um 0,9 % zurück; auch im 2. Quartal war das Wachstum noch negativ.

Die BRIC-Länder wiesen weiterhin ein dynamisches Wachstum auf. In Brasilien stieg im 1. Quartal 2011 das BIP um 1,3 %, in Russland um 1,1 %, in Indien um 4,3 % und in China um 3,3 %. Auch im 2. Quartal 2011 dürfte sich dieser Aufwärtstrend, wenngleich mit verminderter Dynamik, fortgesetzt haben.

BRUTTOINLANDSPRODUKT 2010, 2011* reale Veränderung zum Vorjahr in %



Überwiegend positive Branchenkonjunktur

Qualitätsflachstahl – Nach der außerordentlich kräftigen Expansion im 1. Quartal 2011 schwächte sich das Wachstum der globalen Stahlnachfrage in den nachfolgenden Monaten merklich ab. Die Weltrohstahlerzeugung lag dennoch in der 1. Jahreshälfte 2011 mit 758 Mio t um 8 % über der Vorjahresmenge. China erhöhte seine Produktion um 10 % auf 351 Mio t. Aber auch die meisten übrigen Schwellenländer weiteten ihre Erzeugung deutlich aus. Die Stahlproduktion der Industrieländer war, im Wesentlichen mit Ausnahme von Japan, ebenfalls höher. Mit 23 Mio t lag die deutsche Rohstahlproduktion um 2 % über dem Vorjahr, und die Anlagen waren zu über 90 % ausgelastet.

Auf dem europäischen Qualitätsflachstahlmarkt hat die zuvor hohe Nachfrage in den letzten Monaten jedoch erheblich an Dynamik eingebüßt. Die Unsicherheit über die weitere Marktentwicklung und die gute Versorgungslage bei stark verkürzten Lieferzeiten der europäischen Stahlproduzenten ließen die Kunden vorsichtig agieren. Zudem verschärfte sich der Wettbewerbsdruck infolge gestiegener und preislich attraktiver Drittlandsimporte. Nach ihrem seit mehr als zwei Jahren höchsten Stand im März/April dieses Jahres gaben die Stahlpreise auf den europäischen Spotmärkten daher nach. Der US-amerikanische Markt für Qualitätsflachstahlprodukte zeigte einen ähnlichen Verlauf. Der Preisaufruf und der nachfolgende Rückgang waren dabei ausgeprägter als in Europa.

Edelstahl-Flach – Die weltweite Nachfrage nach rost-, säure- und hitzebeständigen Edelstahlkaltflachprodukten hat in der 1. Jahreshälfte 2011 weiter angezogen. Nachdem sich der Auftragseingang der europäischen Rostfrei-Produzenten bereits 2010 deutlich verbesserte, hatte diese Entwicklung auch in den ersten Monaten 2011 Bestand. Dieser positive Trend wurde jedoch im Mai und Juni durch die starken Schwankungen der Rohstoffpreise und die damit verbundene Kaufzurückhaltung gebremst. Zudem haben die Drittlandsimporte spürbar zugenommen. Die Basispreise für Edelstahlflachprodukte in Deutschland, Europa und Nordamerika zogen seit Dezember 2010 wieder an. Parallel dazu erhöhte sich wegen gestiegener Nickelpreise der Legierungszuschlag. Im Mai und Juni 2011 führten die stark volatilen Rohstoffpreise zu fallenden Legierungszuschlägen und erodierenden Basispreisen. Auch die chinesischen Edelstahlpreise gaben seit März nach.

Der Markt für Nickellegierungen und Titanprodukte hat sich weiter erholt. Sowohl aus dem Industrie- als auch aus dem Luftfahrtbereich verstärkte sich die Nachfrage spürbar.

Automobilbau – Die internationale Automobilkonjunktur hat sich im bisherigen Jahresverlauf weiter verbessert. In den USA nahm im 1. Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum der Absatz von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen um 13 % auf 6,3 Mio Fahrzeuge zu; in den letzten Monaten fielen die Zuwächse allerdings geringer aus. In China wurden im 1. Halbjahr 6,0 Mio PKW abgesetzt; die Wachstumsrate hat sich damit im Vorjahresvergleich auf 8 % abgeschwächt. In Japan ist der Markt infolge der Naturkatastrophe stark eingebrochen.

In der Europäischen Union lagen die PKW-Neuzulassungen im 1. Halbjahr 2011 mit 7,2 Mio Fahrzeugen um 2 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei gab es große regionale Unterschiede. Während die Nachfrage vor allem in den mittel- und osteuropäischen Ländern zum Teil erheblich zugenommen hat, war sie in Spanien, Italien und Großbritannien spürbar rückläufig. Positiv entwickelte sich der deutsche Markt. Die PKW-Neuzulassungen stiegen im 1. Halbjahr 2011 um 10 % auf 1,6 Mio Fahrzeuge. Bei um 6 % höheren Exporten nahm die PKW-Produktion um 5 % auf 3,0 Mio Einheiten zu. Weiterhin erfreulich entwickelte sich auch der Markt für schwere Nutzfahrzeuge.

Maschinenbau – Der Maschinenbau verzeichnete wegen der weltweit anziehenden Ausrüstungsinvestitionen und der starken Nachfrage aus den aufstrebenden Schwellenländern ein hohes Wachstum. Mit Ausnahme von Japan dürften alle bedeutenden Maschinenbauländer im 1. Halbjahr 2011 die Produktion erheblich gesteigert haben.

Der deutsche Maschinenbau konnte dank der guten Auftragslage ebenfalls die Produktion ausweiten. In den ersten sechs Monaten 2011 stiegen die Auftragseingänge um 23 %, wobei die Nachfrage aus dem Ausland im Vergleich zum Inland etwas stärker zunahm. Die Kapazitätsauslastung liegt inzwischen wieder über dem langfristigen Durchschnitt. Auch beim deutschen Großanlagenbau nahmen die Bestellungen deutlich zu.

Bauwirtschaft – Die Bauwirtschaft entwickelte sich weiterhin regional sehr differenziert. Ein höheres Wachstum verzeichnete sie in einigen Emerging Markets wie China, Indien und Brasilien. In den Industrieländern blieb die Baukonjunktur überwiegend schwach. Anhaltend schwierig war vor allem die Lage auf dem US-Immobilienmarkt.

Die deutsche Bauwirtschaft zeigte sich in der 1. Jahreshälfte 2011 leicht erholt. Nach einem witterungsbedingt kräftigen Produktionsplus zu Jahresbeginn hat sich die Baukonjunktur allerdings wieder abgekühlt. Positiv entwickelten sich insbesondere der Wohnungs- und Wirtschaftsbau.

Auftragseingang und Umsatz kräftig ausgebaut

Die Geschäftslage von ThyssenKrupp hat sich im bisherigen Verlauf des Berichtsjahres spürbar verbessert. Auch dank des günstigen konjunkturellen Umfelds konnten wir das Geschäft mit unseren Kunden ausbauen, damit im Volumen kräftig wachsen und bei durchschnittlich besserer Auslastung ein deutlich höheres Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erzielen.

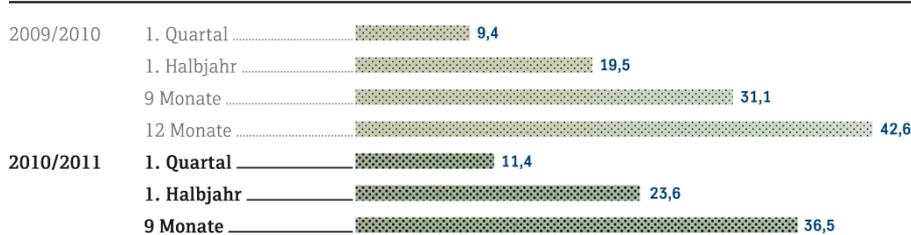
THYSSENKRUPP IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	30.631	38.228	10.930	14.120
Umsatz	Mio €	31.137	36.487	11.679	12.851
EBITDA	Mio €	2.150	2.560	845	983
EBIT	Mio €	1.131	1.315	500	545
EBIT-Marge	%	3,6	3,6	4,3	4,2
Bereinigtes EBIT	Mio €	1.136	1.336	566	566
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,6	3,7	4,8	4,4
EBT	Mio €	918	904	414	407
Bereinigtes EBT	Mio €	923	925	480	428
Investitionen	Mio €	2.457	1.949	942	515
Mitarbeiter	30.06.	174.541	182.425	174.541	182.425

Der Auftragseingang von ThyssenKrupp nahm in den ersten 9 Monaten 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr um 25 % oder 7,6 Mrd € auf 38,2 Mrd € zu. Im 3. Quartal betrug der Zuwachs im Vergleich zum Vorquartal 10 %. Alle Business Areas verzeichneten in der Berichtsperiode höhere Bestellungen. Besonders stark war die Nachfrage nach Qualitätsflachstahl, Edelstahl, Werkstoffdienstleistungen und Komponenten für die Automobilindustrie; auch die Werften konnten beträchtliche Aufträge akquirieren.

Der Umsatz verbesserte sich in den ersten 9 Monaten 2010/2011 um 17 % oder 5,4 Mrd € auf 36,5 Mrd €. Die Entwicklung der Business Areas war weitgehend ähnlich der bei den Auftragseingängen. Im Vergleich zum Vorquartal erhöhte sich der Konzernumsatz im 3. Quartal 2010/2011 um 5 %.

UMSATZ in Mrd €



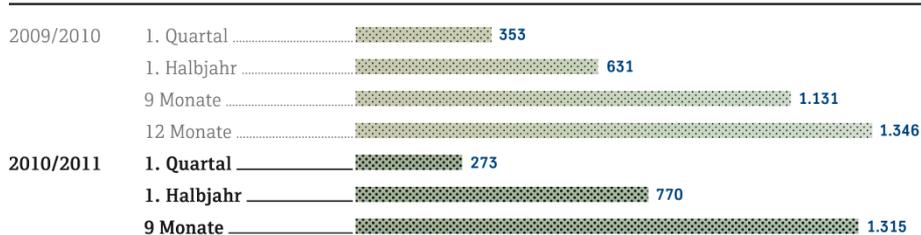
EBIT um 16 % auf 1.315 Mio € verbessert

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns stieg in den ersten 9 Monaten 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr trotz der höheren Anlaufverluste von Steel Americas in Brasilien und den USA um 184 Mio € auf 1.315 Mio €. Die im Wesentlichen hochlaufbedingten Verluste von Steel Americas beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2010/2011 auf –887 Mio € nach –280 Mio € im Vorjahr. Die übrigen Business Areas erzielten ein positives EBIT, wobei Steel Europe sowie Elevator Technology die größten Beiträge leisteten.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres hat sich die Ergebnislage deutlich verbessert. Nach 273 Mio € im 1. Quartal und 497 Mio € im 2. Quartal lag das EBIT im 3. Quartal bei 545 Mio €. Das negative EBIT der Business Area Steel Americas konnte im 3. Quartal im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Quartalen mit fortschreitendem Hochlauf beträchtlich zurückgefahren werden.

Die EBIT-Marge des Konzerns gemessen am Umsatz erreichte in den ersten 9 Monaten 2010/2011 wie im Vorjahr 3,6 %.

ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN (EBIT) in Mio €



Das Bereinigte EBIT betrug in den ersten 9 Monaten 2010/2011 1.336 Mio €; bereinigt wurde bei Corporate eine nachträgliche Kaufpreisanpassung in Höhe von 21 Mio € aus einem mehrere Jahre zurückliegenden Veräußerungsvorgang. Im Vorjahreszeitraum hatten hingegen Sondereffekte von im Saldo insgesamt 5 Mio € das EBIT negativ beeinflusst: Erträgen von 81 Mio € aus der Veräußerung von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway der Business Area Materials Services standen Aufwendungen von 47 Mio € bei Components Technology und 39 Mio € bei Marine Systems gegenüber.

BEREINIGTE SONDEREFFEKTE in Mio €

	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
EBIT	1.131	1.315	500	545
+/- Veräußerungsverluste/-gewinne	- 81	21	0	21
+ Restrukturierungsaufwendungen	43	0	43	0
+ Wertminderungsaufwendungen (Impairment-Abschreibungen)	4	0	4	0
+ Weitere nicht operative Aufwendungen	39	0	19	0
- Weitere nicht operative Erträge	0	0	0	0
Bereinigtes EBIT	1.136	1.336	566	566

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse lagen in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 mit 36.487 Mio € um 5.350 Mio € oder 17 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Gleichzeitig erhöhten sich die Umsatzkosten um 4.914 Mio € oder 19 % überproportional zum Umsatzanstieg. Hierzu trugen insbesondere höhere Materialaufwendungen als Folge der Produktionsaufnahme der neuen Stahlwerke sowie die Geschäftsausweitung und Rohstoffpreiserhöhungen bei. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verbesserte sich um 9 % auf 5.237 Mio € verbunden mit einer von 15 % auf 14 % verminderten Brutto-Umsatzmarge.

Die Zunahme der Vertriebskosten um 141 Mio € resultierte insbesondere aus gestiegenen Personalaufwendungen sowie aus erhöhten Aufwendungen für Verkaufsfrachten und Verkaufsversicherungen. Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit 1.758 Mio €, ohne dass sich hier besondere Einflüsse ergaben, auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge um 75 Mio € betraf mit 16 Mio € im Berichtszeitraum erzielte Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in der Business Area Steel Americas. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 60 Mio € beruhte insbesondere auf nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen für noch nicht in Betrieb genommene Aggregate im Zusammenhang mit den Großprojekten in Brasilien und den USA.

Die Abnahme des Ergebnisses aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen um 110 Mio € betraf hauptsächlich den Wegfall der im Vorjahreszeitraum enthaltenen Erträge aus der Veräußerung von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses um insgesamt 184 Mio € resultierte im Wesentlichen aus der mit fortschreitender Fertigstellung der Großprojekte in Brasilien und den USA um 160 Mio € verringerten Aktivierung von Bauzeitinsen.

Die sich für den Berichtszeitraum bei einem Steueraufwand von 300 Mio € ergebende effektive Steuerbelastung von 33 % bewegt sich auf einem normalen Niveau. Der Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist auf den Wegfall von Sondereffekten zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich für die ersten 9 Monate 2010/2011 ein gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 123 Mio € auf 604 Mio € verminderter Periodenüberschuss.

Im Berichtszeitraum entfiel auf die nicht beherrschenden Anteile ein Periodenverlust in Höhe von 22 Mio €; im entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde hier ein Gewinn in Höhe von 85 Mio € erfasst. Die insgesamt eingetretene Verschlechterung um 107 Mio € betraf im Wesentlichen die Ergebnisentwicklung bei ThyssenKrupp CSA.

Unter Einbezug der Periodenergebnisse, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, verringerte sich das Ergebnis je Aktie für den Berichtszeitraum im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert um 0,03 € auf 1,35 €.

Ertragskennzahl EBIT

ThyssenKrupp hat zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 die Unternehmenssteuerung auf die Ertragskennzahl EBIT umgestellt, während zuvor das EBT maßgeblich war. Dadurch richten wir die Steuerung des Konzerns noch konsequenter an den durch das operative Management beeinflussbaren Erfolgsgrößen aus. Faktoren, die sich nur im Konzernverbund optimieren und beurteilen lassen – insbesondere sind dies das nicht operative Finanzergebnis und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag –, bleiben bei der Beurteilung der operativen Einheiten außer Betracht. Ein weiterer Vorteil einer auf EBIT basierenden Steuerung liegt darin, dass das EBIT die für die Ermittlung des ThyssenKrupp Value Added relevante Erfolgsgröße darstellt. Auf diese Weise sind die operative Steuerung und das Wertmanagement optimal verzahnt.

Netto-Finanzschulden und Investitionen

Die Netto-Finanzschulden beliefen sich zum 30. Juni 2011 auf 6.249 Mio €, eine Zunahme um 2.469 Mio € gegenüber dem 30. September 2010, als Netto-Finanzschulden in Höhe von 3.780 Mio € bestanden. Die Zunahme beruht im Wesentlichen auf dem hohen Investitionsaufkommen vor allem in Brasilien und den USA wie auch dem Aufbau des Net Working Capital als Folge von deutlich gestiegenen Kundenaufträgen. Am 30. Juni 2010 betrug die Netto-Finanzschulden 3.753 Mio €. Gegenüber dem 31. März 2011 wurden die Netto-Finanzschulden um 243 Mio € reduziert.

Der Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 führte zu einem Mittelzufluss von rund 1,6 Mrd € und wird dazu beitragen, die Netto-Finanzschulden weiter zu reduzieren. Weitere Informationen hierzu finden sich auf Seite 3.

NETTO-FINANZSCHULDEN in Mio €

2009/2010	31. Dezember	2.130
	31. März	2.652
	30. Juni	3.753
	30. September	3.780
2010/2011	31. Dezember	5.814
	31. März	6.492
	30. Juni	6.249

In den ersten 9 Monaten 2010/2011 investierte ThyssenKrupp insgesamt 1.949 Mio € und lag damit 21 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hiervon wurden 1.879 Mio € für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgegeben; auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen sowie auf andere finanzielle Vermögenswerte entfielen 70 Mio €. Ohne die Großprojekte in Brasilien und den USA betrug die Investitionen 757 Mio € gegenüber 749 Mio € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Aktuelle Emittenten-Ratings

ThyssenKrupp verfügt seit 2001 über Emittenten-Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's sowie seit 2003 von Fitch. Im 1. Quartal 2009/2010 hatte Standard & Poor's unser Langfrist-Rating auf BB+ herabgestuft, womit der Konzern bei dieser Rating-Agentur den Investment-Grade-Status verlor. Bei Moody's und Fitch befindet sich unser Rating dagegen weiterhin im Investment-Grade-Bereich.

Derzeit wird die Kreditwürdigkeit von ThyssenKrupp wie folgt bewertet:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB+	B	stabil
Moody's	Baa3	Prime-3	stabil
Fitch	BBB-	F3	stabil

Geschäftsverlauf in den Business Areas

Steel Europe

STEEL EUROPE IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	8.205	9.656	2.706	3.006
Umsatz	Mio €	7.835	9.763	2.887	3.518
EBIT	Mio €	538	880	218	322
EBIT-Marge	%	6,9	9,0	7,6	9,2
Bereinigtes EBIT	Mio €	538	880	218	322
Bereinigte-EBIT-Marge	%	6,9	9,0	7,6	9,2
Mitarbeiter	30.06.	34.434	33.702	34.434	33.702

Die Business Area Steel Europe bündelt die Qualitätsflachstahlaktivitäten des Konzerns vor allem im europäischen Markt. Die hochwertigen Flacherzeugnisse werden an Kunden in der Automobilindustrie und anderen stahlverarbeitenden Branchen geliefert. Zum Programm gehören auch Produkte für attraktive Spezialmärkte wie die Verpackungsindustrie.

Auftragseingang und Umsatz deutlich höher

Steel Europe verzeichnete im Berichtszeitraum eine signifikante Geschäftsausweitung. Die im 3. Quartal einsetzende Marktberuhigung führte zuletzt zu niedrigeren Bestellmengen. Da der Auftragszulauf in den Monaten zuvor aber außerordentlich hoch gewesen war, wurde in der gesamten Berichtsperiode bei den Auftragsmengen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 3 % auf 9,8 Mio t erreicht. Bei insgesamt höheren Preisen nahm der wertmäßige Auftragseingang um 18 % auf 9,7 Mrd € zu.

Der Umsatz stieg um 25 % auf 9,8 Mrd €. Durch die schrittweise Anhebung der Erlöse konnten die vor allem in der 1. Geschäftsjahreshälfte drastisch gestiegenen Rohstoffkosten an die Kunden weitergegeben werden. Mit 10,0 Mio t lag der Versand um 12 % über dem Vorjahr. Diese Zunahme ist auf die über weite Strecken gute Beschäftigung in der Automobilindustrie, dem Maschinenbau, der metallverarbeitenden Industrie und bei den Service-Centern zurückzuführen. Der Weißblechabsatz nahm bei verbesserten Erlösen zu, und der Umsatz mit Elektroband erhöhte sich mengenbedingt. Grobblech und Mittelband profitierten von gestiegenen Mengen und Erlösen.

Kapazitäten gut ausgelastet

Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann wurde in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres um 4 % auf 10,3 Mio t gesteigert. Die Metallurgiestufen arbeiteten an der Kapazitätsgrenze. Auch in den Walz- und Veredelungslinien waren die Kernaggregate gut ausgelastet.

EBIT kräftig gesteigert

Steel Europe erzielte in den ersten drei Quartalen 2010/2011 ein EBIT von 880 Mio € – nach 538 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Die EBIT-Marge stieg von 6,9 % auf 9,0 %. Ursächlich für diesen Ergebnissprung waren die kräftige konjunkturelle Erholung mit positiven Preis- und Mengeneffekten sowie ergebnisverbessernde Maßnahmen.

AUFTRAGSEINGANG STEEL EUROPE in Mio €

2009/2010	1. Quartal	2.500
	2. Quartal	2.999
	3. Quartal	2.706
	4. Quartal	2.781
2010/2011	1. Quartal	2.929
	2. Quartal	3.721
	3. Quartal	3.006

EBIT STEEL EUROPE in Mio €

2009/2010	1. Quartal	127
	2. Quartal	193
	3. Quartal	218
	4. Quartal	193
2010/2011	1. Quartal	258
	2. Quartal	300
	3. Quartal	322

Steel Americas

STEEL AMERICAS IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	47	856	24	504
Umsatz	Mio €	47	775	24	429
EBIT	Mio €	-280	-887	-130	-190
EBIT-Marge	%	—	—	—	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	-280	-887	-130	-190
Bereinigte-EBIT-Marge	%	—	—	—	—
Mitarbeiter	30.06.	2.876	3.995	2.876	3.995

Mit der Business Area Steel Americas erschließen wir den nordamerikanischen Markt für hochwertige Flachstahlprodukte. Sie umfasst hauptsächlich die Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA.

Operatives Geschäft im Hochlauf

Steel Americas hat im Berichtszeitraum das operative Geschäft aufgenommen. Die in Brasilien hergestellten Brammen werden in den USA zu hochwertigen Flachstahlprodukten weiterverarbeitet. Mit dem fortschreitenden Hochlauf der Anlagen konnten die Kundenbasis kontinuierlich ausgebaut und das Produktspektrum erweitert und optimiert werden.

Unsere Premiumprodukte wurden im nordamerikanischen Markt zunehmend nachgefragt; positiv hat sich dabei die höhere Verfügbarkeit unseres Angebots im Südosten der USA ausgewirkt. Auftragseingang und Umsatz stiegen im Verlauf der ersten 9 Monate 2010/2011 kräftig. Der Auftragseingang erreichte insgesamt 856 Mio €, der Umsatz 775 Mio €. Auf dem nordamerikanischen Markt wurden im Berichtszeitraum bereits 824.000 t Flachstahl abgesetzt; es wurden erste Verkäufe an feuerverzinkten Blechen getätigt.

In den ersten 9 Monaten 2010/2011 betrug das EBIT -887 Mio €. Es war im Wesentlichen durch die mit der Fertigstellung der Projekte, dem Hochlauf der Anlagen und dem Eintritt in den NAFTA-Markt verbundenen Anlaufkosten sowie durch die höheren Aufwendungen für Einsatzstoffe bei ThyssenKrupp CSA in Brasilien beeinflusst. Gegenüber den Vorquartalen konnte das negative EBIT im 3. Quartal beträchtlich zurückgefahren werden.

Hüttenwerk in Brasilien

Das neue integrierte Hüttenwerk von ThyssenKrupp CSA hat in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres insgesamt 2,0 Mio t Brammen produziert; Abnehmer waren ThyssenKrupp Steel USA und Steel Europe. Der zweite Hochofen wurde erfolgreich angeblasen. Die Arbeiten an der Kokerei sind weiter gut vorangekommen.

Weiterverarbeitungswerk in den USA

Nach dreijähriger Bauzeit wurde am 10. Dezember 2010 das neue Weiterverarbeitungswerk von ThyssenKrupp Steel USA offiziell eingeweiht. Mit Inbetriebnahme der Beize im November 2010 sind die Bauarbeiten für das Warm- und Kaltwalzwerk abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden zwei der vier Feuerverzinkungsanlagen in Betrieb genommen, die dritte und vierte werden voraussichtlich noch im laufenden Geschäftsjahr folgen.

AUFTRAGSEINGANG STEEL AMERICAS in Mio €

2009/2010	1. Quartal	0
	2. Quartal	23
	3. Quartal	24
	4. Quartal	22
2010/2011	1. Quartal	84
	2. Quartal	268
	3. Quartal	504

EBIT STEEL AMERICAS in Mio €

2009/2010	1. Quartal	-71
	2. Quartal	-79
	3. Quartal	-130
	4. Quartal	-320
2010/2011	1. Quartal	-378
	2. Quartal	-319
	3. Quartal	-190

Stainless Global

STAINLESS GLOBAL IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	3.820	4.633	1.317	1.360
Umsatz	Mio €	4.379	5.047	1.708	1.586
EBIT	Mio €	- 62	66	81	0
EBIT-Marge	%	- 1,4	1,3	4,7	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	- 62	66	81	0
Bereinigte-EBIT-Marge	%	- 1,4	1,3	4,7	—
Mitarbeiter	30.06.	11.150	11.339	11.150	11.339

Für höchste Ansprüche bei Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen, Titan und Zirkonium steht die Business Area Stainless Global.

Auftragseingang und Umsatz gestiegen

Im Verlauf der ersten 9 Monate setzte die Business Area Stainless Global die aufwärts gerichtete Geschäftsentwicklung fort. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahm der wertmäßige Auftragseingang auch wegen der gestiegenen Legierungszuschläge um 21 % auf 4,6 Mrd € zu. Der mengenmäßige Auftragseingang lag mit 1,5 Mio t um 6 % unter Vorjahresniveau. Der Rückgang war im Wesentlichen auf den Bereich Edelstahl-Rostfrei-Flach zurückzuführen. Die Nachfrage nach Nickellegierungen und Titan zog dagegen an, was auch deren Erlösniveau spürbar verbesserte. Die Produktion von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten betrug 1,8 Mio t und von Hochleistungswerkstoffen 27.000 t.

Die Gesamtlieferungen lagen mit 1,5 Mio t um 7 % unter dem Vorjahreswert. Wegen des insgesamt verbesserten Preisniveaus und der gestiegenen Legierungszuschläge erhöhte sich der Umsatz dennoch um 15 % auf rund 5,0 Mrd €. Im 3. Quartal war die Geschäftsentwicklung marktbedingt schwächer.

Ergebnis positiv

Stainless Global hat das EBIT von -62 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 66 Mio € gesteigert; im 3. Quartal wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz nahm von -1,4 % auf 1,3 % zu. Ausschlaggebend für die bessere Ergebnissituation waren die konjunkturell günstigere Marktlage und die Optimierung des Produktmix, die höhere Preise ermöglichten. Darüber hinaus wurden die Kosten weiter gesenkt. Die Anlaufkosten des neuen Edelstahlwerks in den USA sind im Ergebnis mit -54 Mio € enthalten.

Edelstahlwerk in den USA

Am Standort Calvert hat ThyssenKrupp Stainless USA die in Betrieb genommenen Anlagen weiter hochgefahren. Im Bereich der Warmband-Glüh- und -Beizlinie und des zweiten Walzgerüsts hat die Montage neuer Anlagen begonnen. Die Warm-inbetriebnahme ist für Oktober 2011 vorgesehen. Die Bauarbeiten für das Stahlwerk mit einer Jahreskapazität von bis zu 1 Mio t verlaufen weiterhin planmäßig. Der erste Gießkran mit 350 t Tragkraft wurde bereits montiert. Das Stahlwerk soll im Dezember 2012 in Betrieb gehen. Bis dahin wird der Standort weiterhin mit Warmband bzw. Brammen aus den europäischen Werken versorgt.

Vorwärtsstrategie Nirosta

Um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Edelstahlaktivitäten zu stärken, werden innerhalb des Nirosta-Werksverbunds die Werksstandorte optimiert. Bis Anfang 2016 soll die Fertigung von Düsseldorf-Benrath nach Krefeld verlagert werden. Das Investitionsvolumen beträgt 244 Mio €. Anfang 2011 begann die Umsetzung der ersten Projektstufe, die im Wesentlichen den Neubau einer Glüh- und Beizlinie sowie eines Kaltwalzgerüsts beinhaltet.

AUFTRAGSEINGANG STAINLESS GLOBAL in Mio €

2009/2010	1. Quartal	943
	2. Quartal	1.560
	3. Quartal	1.317
	4. Quartal	1.301
2010/2011	1. Quartal	1.483
	2. Quartal	1.790
	3. Quartal	1.360

EBIT STAINLESS GLOBAL in Mio €

2009/2010	1. Quartal	- 42
	2. Quartal	- 101
	3. Quartal	81
	4. Quartal	5
2010/2011	1. Quartal	7
	2. Quartal	59
	3. Quartal	0

Materials Services

MATERIALS SERVICES IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	9.435	11.150	3.695	3.973
Umsatz	Mio €	9.239	10.995	3.598	3.980
EBIT	Mio €	355	397	158	149
EBIT-Marge	%	3,8	3,6	4,4	3,7
Bereinigtes EBIT	Mio €	274	397	158	149
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,0	3,6	4,4	3,7
Mitarbeiter	30.06.	32.096	35.440	32.096	35.440

Die Business Area Materials Services ist an 500 Standorten in über 40 Ländern auf die Distribution von Roh- und Werkstoffen einschließlich technischer Dienstleistungen spezialisiert.

Überwiegend hohe Nachfrage

Materials Services erzielte in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres einen Umsatz von 11,0 Mrd €. Dies sind 1,8 Mrd € oder 19 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, in dem noch anteilig die Umsätze der im 1. Quartal veräußerten Bereiche ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway enthalten waren.

Der Absatz im Lagergeschäft mit metallischen Werkstoffen nahm um 20 % auf knapp 4,2 Mio t zu. Darin spiegelt sich die deutlich verbesserte Nachfrage aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilindustrie und dem verarbeitenden Gewerbe wider. Dies galt besonders für Deutschland, Osteuropa und einige westeuropäische Staaten; dagegen verlief die Entwicklung insbesondere in den südeuropäischen Ländern deutlich verhaltener. Die Bauwirtschaft hat sich nicht wie erwartet erholt. In Nordamerika profitierte insbesondere das NE-Metallgeschäft von der Konjunkturerholung. Trotz der insgesamt guten Nachfrage hat sich der Preisdruck vor allem in den letzten Monaten weiter erhöht.

Unverändert erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit der Luftfahrtindustrie. Im Gegensatz dazu war das internationale Strecken- und Projektgeschäft weiterhin durch eine sehr zurückhaltende Nachfrage, einen äußerst harten Wettbewerb sowie zahlreiche Auftragsverschiebungen gekennzeichnet.

Das Rohstoffgeschäft mit Legierungen, Metallen und Koks/Kohle ist in den ersten 9 Monaten 2010/2011 mengen- und vor allem preisbedingt gewachsen; Nachfrage und Preise bewegten sich insbesondere bei Koks und Mineralien auf einem sehr hohen Niveau. Weitere Großaufträge und neue Projekte haben unsere stahlwerksnahen Dienstleistungen in Brasilien positiv beeinflusst, auch in Deutschland war die Auslastung signifikant besser als im Vorjahr.

Bereinigtes EBIT deutlich verbessert

Die wirtschaftliche Erholung und die nachhaltige Kostensenkung in nahezu allen Bereichen haben sich im Ergebnis der Business Area deutlich niedergeschlagen. Materials Services wies nach 9 Monaten ein EBIT in Höhe von 397 Mio € aus.

Reduziert man das Vorjahresergebnis um Sondereffekte in Höhe von 81 Mio € aus der Veräußerung der oben genannten Gesellschaften, so hat sich das Bereinigte EBIT um 123 Mio € oder 45 % verbessert; entsprechend stieg die Bereinigte-EBIT-Marge von 3,0 % auf 3,6 %.

AUFTRAGSEINGANG MATERIALS SERVICES in Mio €

2009/2010	1. Quartal	2.681
	2. Quartal	3.059
	3. Quartal	3.695
	4. Quartal	3.370
2010/2011	1. Quartal	3.259
	2. Quartal	3.918
	3. Quartal	3.973

EBIT MATERIALS SERVICES in Mio €

2009/2010	1. Quartal	129
	2. Quartal	68
	3. Quartal	158
	4. Quartal	108
2010/2011	1. Quartal	85
	2. Quartal	163
	3. Quartal	149

Elevator Technology

ELEVATOR TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	3.835	3.984	1.390	1.320
Umsatz	Mio €	3.760	3.864	1.313	1.298
EBIT	Mio €	490	469	162	151
EBIT-Marge	%	13,0	12,1	12,3	11,6
Bereinigtes EBIT	Mio €	490	469	162	151
Bereinigte-EBIT-Marge	%	13,0	12,1	12,3	11,6
Mitarbeiter		30.06.	43.066	43.066	45.603

Das Produktprogramm der Business Area Elevator Technology umfasst Personen- und Lastenaufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken, Treppen- und Plattformlifte sowie den Service für die gesamte Produktpalette. Über 900 Standorte weltweit sorgen für eine optimale Nähe zum Kunden.

Auftragseingang und Umsatz über Vorjahresniveau

Elevator Technology setzte in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 die erfreuliche Geschäftsentwicklung trotz eines teilweise schwierigen Marktumfelds fort.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte der Auftragseingang um 4 % auf 4,0 Mrd € verbessert werden; bereinigt um Wechselkurseffekte stieg er um 2 %. Alle Produktlinien erzielten ein Wachstum des Auftragseingangs. Vor allem in Nord- und Südamerika sowie in Asien entwickelte sich die Nachfrage positiv. Hierbei verzeichnete insbesondere China erfreuliche Zuwächse. Das Niveau in Europa blieb insgesamt stabil. Die schwache Nachfrage in Spanien wurde durch ein höheres Volumen in anderen europäischen Märkten ausgeglichen. Der Auftragseingang mit Fahrtreppen und Fluggastbrücken konnte deutlich gesteigert werden.

Der Umsatz erhöhte sich um 3 % auf 3,9 Mrd €; wechsellkursbereinigt lag er leicht über Vorjahresniveau. Durch die kontinuierliche Ausweitung der Wartungsaktivitäten konnte der Serviceumsatz erneut ausgebaut werden. Im Neuanlagengeschäft lag der Umsatz insgesamt auf dem Niveau des Vergleichszeitraums. Rückgänge im spanischen Markt und bei den US-amerikanischen Aktivitäten wurden hierbei durch signifikante Zuwächse in Brasilien sowie im asiatischen Raum – vor allem in China, Indien und Südostasien – kompensiert. Die europäischen Aktivitäten verzeichneten insgesamt ein stabiles Umsatzvolumen. Das Fahrtreppen- und Fluggastbrückengeschäft entwickelte sich positiv – insbesondere getrieben von einem dynamischen Wachstum in China.

Leichter Ergebnisrückgang

In den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 erreichte Elevator Technology ein EBIT von 469 Mio €. Das Niveau des Vorjahreszeitraums wurde leicht unterschritten. Die EBIT-Marge ging leicht von 13,0 % auf 12,1 % zurück. Rückgänge auf dem spanischen und US-amerikanischen Markt konnten nicht vollständig durch die gute Entwicklung in anderen Regionen kompensiert werden. Insgesamt wirkten sich Wechselkurseffekte geringfügig positiv aus.

AUFTRAGSEINGANG ELEVATOR TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	1.230
	2. Quartal	1.215
	3. Quartal	1.390
	4. Quartal	1.264
2010/2011	1. Quartal	1.306
	2. Quartal	1.358
	3. Quartal	1.320

EBIT ELEVATOR TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	165
	2. Quartal	163
	3. Quartal	162
	4. Quartal	156
2010/2011	1. Quartal	171
	2. Quartal	147
	3. Quartal	151

Plant Technology

PLANT TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	2.948	3.009	800	1.097
Umsatz	Mio €	2.864	2.809	970	943
EBIT	Mio €	299	377	90	131
EBIT-Marge	%	10,4	13,4	9,3	13,9
Bereinigtes EBIT	Mio €	299	377	90	131
Bereinigte-EBIT-Marge	%	10,4	13,4	9,3	13,9
Mitarbeiter	30.06.	12.975	13.194	12.975	13.194

Das Produktportfolio der Business Area Plant Technology reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zementindustrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen bis hin zu Produktionssystemen für die Automobilindustrie. Die Anlagen und Verfahren eröffnen neue Möglichkeiten für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Anhaltend gute Auftragslage

Die Business Area erzielte in den ersten 9 Monaten 2010/2011 einen Auftragseingang von 3,0 Mrd € und konnte das Vorjahresniveau leicht übertreffen. Trotz der politischen Unruhen in Nordafrika, die die Vergabe von Projekten insbesondere in Algerien und Ägypten verzögerten, lag der Auftragseingang damit weiterhin auf hohem Niveau. Dies gilt auch für den Bereich Minerals und Mining sowie für Produktionssysteme für die Automobilindustrie. Wegen der weltweit gestiegenen Stahlnachfrage war auch die Auftragsituation bei Kokereianlagen weiterhin gut.

Zu den neu akquirierten Projekten zählen zwei Kokereiaufträge für Kunden in Deutschland und Südkorea. Darüber hinaus konnten Aufträge für eine Ölsandaufbereitungsanlage in Kanada und zwei fördertechnische Anlagen für Kohle in Indien und Südafrika gewonnen werden. Im Zement- und Minerals-Bereich lag der Auftragseingang über dem Vorjahreswert. Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben insbesondere Bestellungen von Kunden in Mexiko, China und Indonesien beigetragen.

In den ersten 9 Monaten 2010/2011 erzielte Plant Technology einen Umsatz von 2,8 Mrd € und erreichte damit nahezu das Vorjahresniveau.

Der hohe Auftragsbestand von 6,4 Mrd € zum 30. Juni 2011, der hauptsächlich aus dem längerfristigen Projektgeschäft resultiert, sichert sowohl den Umsatz als auch die Beschäftigung über einen Zeitraum von deutlich mehr als einem Jahr.

Erfreuliches Ergebnis

Plant Technology erzielte ein EBIT in Höhe von 377 Mio € und übertraf damit den Vorjahreswert um 78 Mio €. Zu diesem erfreulich hohen Ergebnis haben im Wesentlichen die Endabrechnungen verschiedener Großprojekte beigetragen. Auch die EBIT-Marge von 13,4 % lag abrechnungsbedingt deutlich über dem Vorjahreswert von 10,4 %.

AUFTRAGSEINGANG PLANT TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	1.324
	2. Quartal	824
	3. Quartal	800
	4. Quartal	911
2010/2011	1. Quartal	1.016
	2. Quartal	896
	3. Quartal	1.097

EBIT PLANT TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	111
	2. Quartal	98
	3. Quartal	90
	4. Quartal	102
2010/2011	1. Quartal	107
	2. Quartal	139
	3. Quartal	131

Components Technology

COMPONENTS TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	4.090	5.208	1.584	1.811
Umsatz	Mio €	4.149	5.147	1.568	1.779
EBIT	Mio €	196	382	66	141
EBIT-Marge	%	4,7	7,4	4,2	7,9
Bereinigtes EBIT	Mio €	243	382	113	141
Bereinigte-EBIT-Marge	%	5,9	7,4	7,2	7,9
Mitarbeiter	30.06.	28.860	31.049	28.860	31.049

Die Business Area Components Technology umfasst das Liefer- und Leistungsspektrum von Hightech-Komponenten für Windkraftanlagen, Baumaschinen und für Anwendungen im allgemeinen Maschinenbau. Im Automobilsektor liegen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Kurbel- und Nockenwellen, Lenksysteme, Dämpfer, Federn und Montage von Achsmodulen.

Anhaltend erfreulicher Aufwärtstrend bei Auftragseingang und Umsatz

Components Technology hat den stabilen Aufwärtstrend im Verlauf der ersten 9 Monate 2010/2011 fortgesetzt.

Der Auftragseingang stieg um 27 % auf 5,2 Mrd €. Ursächlich hierfür waren das globale Wachstum in der Automobilindustrie sowohl im PKW- als auch im Nutzfahrzeug-Bereich sowie die Nachfrageerholung im allgemeinen Maschinenbau und bei den Windenergiekunden. Im Automobilbereich wirkten sich insbesondere die dynamische Marktentwicklung in China und Brasilien sowie der Aufwärtstrend in den USA weiter positiv aus. In der Baumaschinenindustrie setzte sich die Markterholung fort; Impulse kamen vor allem aus China, Indien und Russland. Auch das Inlandsgeschäft entwickelte sich erfreulich. Hinzu kamen positive Wechselkurseffekte gegenüber den Währungen in Brasilien, China und der Schweiz, die allerdings durch negative Effekte aus der Entwicklung des US-Dollar abgeschwächt wurden.

Der Umsatz folgte der erfreulichen Auftragsentwicklung und lag mit gut 5,1 Mrd € um 24 % über dem Vorjahresniveau. Nach einem starken 2. Quartal wurden im 3. Quartal die bisher höchsten Auftragseingangs- und Umsatzwerte des Geschäftsjahres erzielt.

Gewinn deutlich gesteigert

Components Technology hat seine Ergebnisposition im aktuellen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Mit einem EBIT von 382 Mio € in den ersten 9 Monaten 2010/2011 wurde der Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums übertroffen; im 3. Quartal wurde ein Spitzenwert erzielt.

Ausschlaggebend für den Ergebnisanstieg war neben der guten Geschäftsentwicklung die Vielzahl der im Vorjahr erfolgreich umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen; sie haben das Kostenniveau nachhaltig reduziert und dadurch die Profitabilität verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die EBIT-Marge von 4,7 % auf 7,4 %. Zusätzliche Maßnahmen zur Senkung der Kosten sowie zur Verbesserung der Produktivität und Effizienz werden kontinuierlich weiterverfolgt.

AUFTRAGSEINGANG COMPONENTS TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	1.169
	2. Quartal	1.337
	3. Quartal	1.584
	4. Quartal	1.563
2010/2011	1. Quartal	1.602
	2. Quartal	1.795
	3. Quartal	1.811

EBIT COMPONENTS TECHNOLOGY in Mio €

2009/2010	1. Quartal	57
	2. Quartal	73
	3. Quartal	66
	4. Quartal	56
2010/2011	1. Quartal	127
	2. Quartal	114
	3. Quartal	141

Marine Systems

MARINE SYSTEMS IN ZAHLEN

		9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Auftragseingang	Mio €	357	2.730	108	2.155
Umsatz	Mio €	964	1.202	423	479
EBIT	Mio €	42	192	8	62
EBIT-Marge	%	4,4	16,0	1,9	12,9
Bereinigtes EBIT	Mio €	81	192	27	62
Bereinigte-EBIT-Marge	%	8,4	16,0	6,4	12,9
Mitarbeiter	30.06.	6.588	5.398	6.588	5.398

Nach der Restrukturierung unserer Werften konzentriert sich die Business Area Marine Systems im Zuge der strategischen Weiterentwicklung künftig ausschließlich auf den Marineschiffbau.

Höherer Auftragseingang und Umsatz

Der Markt für Marine Systems war wegen der angespannten Haushaltslage in vielen Kundenländern und der politischen Situation im Nahen Osten und Nordafrika weiterhin schwierig. Dennoch entwickelte sich die Projektlage erfreulich. Die Nachfrage nach konventionellen U-Booten blieb stabil, sowohl bei Neubauten als auch bei der Nachrüstung gebrauchter Boote. Dies gilt auch für das Geschäft mit Schiffskomponenten.

Marine Systems konnte den Auftragseingang deutlich erhöhen – von 357 Mio € im Vorjahr auf 2.730 Mio € in den ersten 9 Monaten 2010/2011. Der von der Türkischen Republik erteilte Auftrag über sechs U-Boot-Materialpakete vom Typ U 214 im Wert von rund 2,0 Mrd € ist nach Abschluss der Verhandlungen über eine Projektfinanzierung und dem Eingang der Anzahlung in Kraft getreten. Weiterhin enthält der Auftragseingang rund 295 Mio € aus der vertraglichen Einigung mit Griechenland über eine Neuordnung der U-Boot-Aufträge vom Anfang des Geschäftsjahres. Die in der Berichtszeit gegenüber dem Kunden ausgesprochene Kündigung eines Teils der neu abgeschlossenen U-Boot-Verträge mit Hellenic Shipyards auf Grund anhaltenden Zahlungsverzugs hatte keine negative Auswirkung auf den Auftrags- eingang.

Der Umsatz stieg von 964 Mio € im Vorjahr auf 1.202 Mio €. Auch hier hat sich die vertragliche Einigung mit Griechenland positiv ausgewirkt. Darüber hinaus sind die Abrechnungen der Yacht „Eclipse“ und des Reparatur- und Komponentengeschäfts enthalten.

Ergebnis verbessert

Das EBIT hat sich von 42 Mio € im Vorjahr auf 192 Mio € verbessert. Es war wesentlich durch positive Einmaleffekte aus der oben genannten Übereinkunft mit Griechenland, aber auch aus der Teilkündigung geprägt. Darüber hinaus konnten nach einer Einigung mit einem weiteren Kunden bestehende Rückstellungen teilweise aufgelöst werden. Demgegenüber gab es auslastungsbedingte Belastungen aus den zivilen Schiffbauaktivitäten. Die EBIT-Marge hat sich nach 4,4 % im Vorjahr auf 16,0 % deutlich erhöht. Das Bereinigte EBIT des Vorjahres berücksichtigte nicht operative Aufwendungen in Höhe von 39 Mio €.

AUFTRAGSEINGANG MARINE SYSTEMS in Mio €

2009/2010	1. Quartal	110
	2. Quartal	139
	3. Quartal	108
	4. Quartal	174
2010/2011	1. Quartal	426
	2. Quartal	149
	3. Quartal	2.155

EBIT MARINE SYSTEMS in Mio €

2009/2010	1. Quartal	16
	2. Quartal	18
	3. Quartal	8
	4. Quartal	103
2010/2011	1. Quartal	46
	2. Quartal	84
	3. Quartal	62

Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Der Bereich Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien sowie inaktive Gesellschaften. Der Umsatz, den Corporate-Gesellschaften mit marktgängigen Dienstleistungen für Konzernunternehmen erbringen, lag in der Berichtszeit mit 96 Mio € über dem Vorjahreswert von 94 Mio €.

Das EBIT betrug –319 Mio € nach –211 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verwaltungskosten sowie aus der Bewertung von Bergbaurückstellungen. Das Bereinigte EBIT belief sich auf –298 Mio €; ursächlich hierfür war eine nachträgliche Kaufpreisanpassung in Höhe von 21 Mio € aus einem mehrere Jahre zurückliegenden Veräußerungsvorgang.

Die Position Konsolidierung enthält im Wesentlichen die Ergebnisse aus der Eliminierung der Konzernzwischen-ergebnisse sowie die Rücknahme konzerninterner Zinsverrechnungen.

ThyssenKrupp Aktie

Im 1. Quartal 2010/2011 hat die ThyssenKrupp Aktie, getragen von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der Umsetzung strategischer Maßnahmen, die positive Kursentwicklung fortgesetzt.

Die Kursentwicklung im 2. Quartal war durch eine temporäre allgemeine Schwächephase an den Kapitalmärkten gekennzeichnet, ausgelöst u.a. durch die Entwicklung der Rohstoffpreise, die Geschehnisse in Japan und die Verschuldungskrise einiger Länder.

Im 3. Quartal 2010/2011 konnte die Aktie vorangegangene Kursrückgänge wieder ausgleichen. Einen deutlichen Kursschub erhielt sie insbesondere nach der Veröffentlichung der Pläne zur strategischen Weiterentwicklung Anfang Mai 2011. Im Anschluss stieg der Kurs weiter und notierte am 30. Juni 2011 bei 35,84 €; das war ein neuer Höchststand 2010/2011. Damit konnte die Aktie seit Beginn des Geschäftsjahres um fast 50 % zulegen und hat sich um 31 bzw. 42 Prozentpunkte besser entwickelt als die Vergleichsindizes DAX und DJ STOXX.

ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE IM VERGLEICH indexiert, vom 30.09.2010 bis 29.07.2011 in %



ThyssenKrupp Mitarbeiteraktienprogramm 2011

Im Frühjahr 2011 erhielten rund 76.000 Mitarbeiter in den deutschen Konzernunternehmen bereits zum achten Mal die Gelegenheit, ThyssenKrupp Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben. Das Programm fand mit einer Teilnahmequote von 58 % wieder hohe Akzeptanz. Auch an den vergangenen Aktionen zwischen 2001 und 2010 hat sich rund jeder zweite Mitarbeiter beteiligt.

Insgesamt wurden diesmal etwas mehr als 400.000 Aktien an die Mitarbeiter ausgegeben. Bei einem Kurs von 29,46 € je Aktie konnte jeder Mitarbeiter neun Aktien erwerben. Das Angebot erfolgte nach dem sogenannten 50/50-Modell: Hierbei erwirbt der Mitarbeiter ThyssenKrupp Aktien im Wert von bis zu 270 € und bezahlt nur die Hälfte – also bis zu 135 € – selbst. Die andere Hälfte übernimmt der Arbeitgeber. Dieser 50%ige Arbeitgeberzuschuss ist nach deutschem Recht steuer- und sozialversicherungsfrei.

Streubesitz erhöht

Durch den Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 hat sich der Streubesitz der ThyssenKrupp AG auf 74,7 % des Grundkapitals erhöht. Nach Abschluss der Transaktion hält die ThyssenKrupp AG keine eigenen Aktien mehr.

Innovationen

Produkte von ThyssenKrupp liefern in vielen Bereichen des täglichen Lebens wichtige Beiträge zum schonenden Umgang mit den begrenzten Ressourcen.

Ein erfolgreiches Beispiel ist das nichtkornorientierte Elektroband der Business Area Steel Europe – eine weichmagnetische Stahlsorte, die in elektrischen Maschinen als Eisenkern den magnetischen Fluss bündelt und verstärkt. Das Material, das wesentlich die Leistungsfähigkeit und Effizienz von Elektromaschinen beeinflusst, wird in vielen Industriemotoren, Haushaltsgeräten, Bahnantrieben oder Windkraftanlagen wie auch zukünftig in Elektrofahrzeugen eingesetzt. Unsere Werkstoffspezialisten haben den Fertigungsprozess, unter anderem durch eine zusätzliche Glühstufe, so weit optimiert, dass Korngröße und -ausrichtung für verbesserte Kennwerte sorgen. Die Ummagnetisierungsverluste einer neuentwickelten Elektroband-Sorte liegen 30 % unter denen von Standardqualitäten; diese Sorte ist daher besonders geeignet für die hohen Drehzahlen von vollelektrischen Automobilantrieben.

Ein alternativer Pfad zur Chemikalien- und Kunststoffherstellung wird von der Business Area Plant Technology erforscht und für eine industrielle Nutzung erprobt. Nachwachsende Rohstoffe haben zwar eine lange Tradition, wurden aber zunehmend durch den Einsatz fossiler Rohstoffe in den Hintergrund gedrängt. Steigende Rohölpreise, knappe Ressourcen und eine strenger werdende Umweltgesetzgebung führen jetzt jedoch dazu, dass die Nutzung biogener Rohstoffe an Bedeutung gewinnt.

Seit 2006 werden bei ThyssenKrupp biotechnologische Verfahren zur Herstellung von Basischemikalien entwickelt. Im Fokus steht dabei beispielsweise Milchsäure. Milchsäure ist ein Vorprodukt für Polymilchsäure – einen biologisch abbaubaren Kunststoff, der hauptsächlich in der Verpackungsindustrie eingesetzt wird. Unsere Forschungsarbeiten für Milchsäure sind mittlerweile so weit vorangeschritten, dass die erste halbindustrielle Pilotanlage bereits Anfang 2012 in Betrieb gehen wird. Damit hat ThyssenKrupp einen integrierten Prozess realisiert: Gewinnung von Milchsäure aus Bakterienkulturen und direkte Umsetzung zur eigentlichen Polymilchsäure in einer Polymerisationsanlage.

Mitarbeiter

Weltweit nahezu 182.500 Mitarbeiter

Im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung und der verbesserten Geschäftslage ist die Zahl der Mitarbeiter weiter gestiegen. Am 30. Juni 2011 beschäftigte ThyssenKrupp weltweit 182.425 Mitarbeiter, 7.884 oder 4,5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Durch den Bau der neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA wurden viele neue Arbeitsplätze in der Business Area Steel Americas geschaffen. Auch die Business Areas Materials Services, Elevator Technology sowie Components Technology haben neue Mitarbeiter eingestellt. Bei Steel Europe ging indessen die Mitarbeiterzahl wegen Restrukturierungsmaßnahmen und bei Marine Systems wegen Unternehmensverkäufen spürbar zurück.

MITARBEITER

2009/2010	31. Dezember	174.763
	31. März	172.576
	30. Juni	174.541
	30. September	177.346
2010/2011	31. Dezember	178.291
	31. März	180.412
	30. Juni	182.425

Mehr als 60 % der Mitarbeiter außerhalb Deutschlands

Gegenüber dem 30. September 2010 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 5.079 oder 2,9 %. In Deutschland verminderte sie sich allerdings um 957 oder 1,3 % auf 70.115; der Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug damit 38 %.

In den übrigen Ländern hat die Mitarbeiterzahl dagegen deutlich zugenommen. Im Vergleich zum 30. September 2010 stieg sie um 6.036 oder 5,7 % auf 112.310. Ende Juni 2011 arbeiteten mit 20.211 die meisten Mitarbeiter in Brasilien. Insgesamt hatten 12 % aller Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz in Südamerika und 13 % im NAFTA-Raum, 22 % im europäischen Ausland, 13 % in Asien – insbesondere in China und Indien – sowie 2 % in den übrigen Regionen.

Ideenwettbewerb

Zum fünften Mal seit der Fusion hat ThyssenKrupp einen weltweiten Ideenwettbewerb ausgerufen. Alle Mitarbeiter waren aufgefordert, ihre Verbesserungsvorschläge einzureichen. Die Beteiligung war mit 13.781 Vorschlägen und 1.017 teilnehmenden Projektteams wieder sehr überzeugend. Aus allen Teilnehmern sind 50 Gewinner aus drei Kontinenten ausgelost worden, auf die nun attraktive Preise – darunter fünf Autos – warten. Die Preisverleihung erfolgt auf einer Abschlussveranstaltung im September 2011 im ThyssenKrupp Quartier in Essen.

Finanz- und Vermögenslage

Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

In den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 ergab sich ein Mittelabfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit von 805 Mio € nach 147 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Erhöhung des Mittelabflusses um 658 Mio € resultierte hauptsächlich aus der im Vergleich zum Vorjahr um 1.191 Mio € deutlich verschlechterten Mittelbindungssituation bei den Vorräten. Gegenläufig wirkten insbesondere eine Verbesserung des Periodenergebnisses vor Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte um 127 Mio € sowie eine insgesamt um 390 Mio € erhöhte Mittelfreisetzung aus der Abwicklung von Fertigungsaufträgen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verminderte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 134 Mio € auf 1.803 Mio €. Dieser Rückgang resultierte aus gegenläufigen Effekten: Die Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften verminderten sich um 462 Mio €; in den ersten 9 Monaten des Vorjahres waren hier die Einzahlungen im Zusammenhang mit den Veräußerungen von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway enthalten. Gegenläufig wirkten die um 487 Mio € verringerten Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen sowie die im Berichtszeitraum um 68 Mio € erhöhten Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe aus Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, wies wie im Vorjahreszeitraum einen negativen Wert auf. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Anstieg des negativen Free Cash-Flows um 524 Mio € auf -2.608 Mio €, der hauptsächlich auf die Erhöhung des Mittelabflusses aus der operativen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen war.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um 436 Mio € auf 803 Mio €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus der während der ersten 9 Monate 2010/2011 erfolgten Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 711 Mio €, der im entsprechenden Vorjahreszeitraum eine Rückzahlung von Finanzschulden in Höhe von 19 Mio € gegenüberstand. Gegenläufig wirkte sich insbesondere die Verminderung um 467 Mio € bei den Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile aus; im Vorjahreszeitraum waren hier Einzahlungen in Höhe von 500 Mio € im Zusammenhang mit der Erhöhung des Anteils von Vale S.A. an der ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico Ltda. berücksichtigt.

Analyse der Bilanzstruktur

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 30. September 2010 um 899 Mio € auf 44.611 Mio €. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass Wechselkurseffekte, die insbesondere aus der US-Dollarkursentwicklung im Berichtszeitraum resultierten, zu einem Rückgang der Bilanzsumme um 810 Mio € führten.

Die langfristigen Vermögenswerte verminderten sich gegenüber dem 30. September 2010 insgesamt um 641 Mio €. Der Rückgang betraf mit 612 Mio € insbesondere die Sachanlagen; hierin enthalten waren eine wechselkursbedingte Verminderung um 467 Mio € sowie eine Umgliederung in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte in Höhe von 257 Mio € im Zusammenhang mit dem Ende April 2011 eingeleiteten Verkauf der Metal-Forming-Gruppe (Business Area Steel Europe).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 1.540 Mio €; hierin enthalten war ein wechselkursbedingter Rückgang um 257 Mio €.

Die Vorräte stiegen um 2.036 Mio €. Die Zunahme resultierte hauptsächlich aus der guten Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum sowie aus dem Hochlauf der Produktion in den neuen Stahlwerken in Brasilien und den USA. Gegenläufig wirkten Wechselkurseinflüsse sowie eine Abnahme der Vorräte in der Business Area Marine Systems als Folge der Ablieferung eines U-Boots an die griechische Marine.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem 30. September 2010 im Wesentlichen auf Grund der Geschäftsausweitung insgesamt um 374 Mio € auf 6.256 Mio € erhöht.

Zum Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 150 Mio € trugen insbesondere Effekte aus der Derivatebilanzierung bei.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 520 Mio € betraf hauptsächlich Vorauszahlungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten, sowie erhöhte Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit ertragsunabhängigen Steuern.

Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1.741 Mio € auf 1.639 Mio € resultierte hauptsächlich aus dem im Berichtszeitraum negativen Free Cash-Flow in Höhe von –2.608 Mio €. Gegenläufig wirkten insbesondere Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 711 Mio €.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte erhöhten sich um 526 Mio € auf 1.319 Mio €. Der Anstieg betraf mit 654 Mio € hauptsächlich den Ende April 2011 eingeleiteten Verkauf der Metal-Forming-Gruppe. Gegenläufig wirkte mit 133 Mio € insbesondere die Anpassung der Disposal Group auf Grund der Beendigung der Verkaufsverhandlungen über Teile der Business Area Marine Systems.

Für den Anstieg des Eigenkapitals um 452 Mio € auf 10.840 Mio € waren neben dem im Berichtszeitraum erzielten Periodenüberschuss in Höhe von 604 Mio € vor allem die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (525 Mio € nach Steuern) verantwortlich. Gegenläufig wirkten insbesondere die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen unrealisierten Verluste aus der Währungsumrechnung (317 Mio €) und aus derivativen Finanzinstrumenten (121 Mio € nach Steuern) sowie Dividendenzahlungen (243 Mio €).

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 355 Mio €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus der Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 1.302 Mio €, die mit 999 Mio € insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betraf. Gegenläufig wirkte mit 1.037 Mio € die Abnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die mit 787 Mio € insbesondere auf die im Rahmen der Neubewertung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 30. Juni 2011 berücksichtigten aktualisierten Zinssätze sowie mit 72 Mio € auf Kurseffekte zurückzuführen war.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich unter Berücksichtigung von wesentlichen gegenläufigen Effekten insgesamt leicht um 92 Mio €. Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich insbesondere durch die Rückzahlung einer Anleihe insgesamt um 777 Mio €. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 414 Mio € war mit 476 Mio € hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus dem Kauf von Sachanlagen, insbesondere für die Großprojekte in Brasilien und den USA, zurückzuführen. Erhöhte Kundenanzahlungen waren im Wesentlichen für den Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 988 Mio € verantwortlich. Der Anstieg der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um 333 Mio € betraf mit 468 Mio € hauptsächlich den Ende April 2011 eingeleiteten Verkauf der Metal-Forming-Gruppe; gegenläufig wirkte mit 145 Mio € insbesondere die Anpassung der Disposal Group auf Grund der Beendigung der Verkaufsverhandlungen über Teile der Business Area Marine Systems.

Nachtragsbericht

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung erfolgte im Juli 2011 der Verkauf eigener Aktien in Höhe von 9,6 % des Grundkapitals. Der hieraus erzielte Mittelzufluss von rund 1,6 Mrd € dient zur Stärkung des Eigenkapitals und Reduzierung der Netto-Finanzschulden des Konzerns.

Nachdem die europäischen Kartellbehörden grünes Licht für den Verkauf der Metal-Forming-Gruppe an die spanische Gestamp Automoción S.L. gegeben hatten, konnten Eigentumsübertragung und Zahlung („Closing“) am 20. Juli 2011 erfolgen.

Weitere Informationen zu beiden Vorgängen finden sich auf Seite 3.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Weltwirtschaftswachstum schwächt sich 2011 ab

Unsere Einschätzung zur weiteren gesamt- und branchenwirtschaftlichen Entwicklung hat sich gegenüber dem Bericht zum 1. Halbjahr 2010/2011 nicht wesentlich geändert: Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich 2011 fortsetzen, das Wachstum dürfte sich gegenüber dem Vorjahr allerdings von 4,6 % auf 3,5 % abschwächen. Die stärksten Wachstumsimpulse kommen von den Schwellenländern, die insgesamt um 6,0 % expandieren werden, während die Industrieländer um 1,8 % zulegen. Für 2012 ist mit einer ähnlichen Wachstumsentwicklung zu rechnen. Die Risiken für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung liegen 2011 nach wie vor insbesondere in der Schuldenkrise einiger Länder, der Preisentwicklung bei Energie und Rohstoffen sowie in der Wechselkursentwicklung.

Im Euro-Raum erhöht sich 2011 das Wirtschaftswachstum voraussichtlich nur leicht auf 1,9 %. Die Verschuldungskrise einiger Euro-Länder dürfte das Ausgabeverhalten der privaten und öffentlichen Haushalte weiter belasten. Getragen von einer positiven Entwicklung des privaten Verbrauchs, der Unternehmensinvestitionen und des Exports leistet Deutschland einen überdurchschnittlichen Wachstumsbeitrag. Wegen der unerwartet guten Entwicklung im 1. Halbjahr haben wir unsere Wachstumsprognose für das Jahr 2011 auf 3,3 % erhöht.

Das Wachstum der US-Wirtschaft dürfte sich 2011 stärker als zuvor erwartet auf 1,6 % abschwächen. Vom privaten Verbrauch und den Investitionen der Unternehmen kommen nur noch mäßig positive Wachstumsimpulse. Zuletzt haben sich die Abwärtsrisiken für die US-Konjunktur weiter erhöht. Auf der japanischen Wirtschaft lasten die Folgen der Naturkatastrophe, so dass das BIP 2011 um 0,5 % abnehmen wird; die Aufbauarbeiten werden sich erst später positiv auf die Wachstumsraten auswirken.

Wachstumstreiber der Weltwirtschaft bleiben 2011 die Schwellenländer. Für China wird ein BIP-Zuwachs von 9,4 % erwartet. Die Maßnahmen der chinesischen Regierung, die Konjunktur abzukühlen, werden das Expansionstempo nur begrenzt verlangsamen. Auch die übrigen BRIC-Länder werden solide Zuwachsraten aufweisen.

Industriebranchen überwiegend positiv

Qualitätsflachstahl – Der Weltstahlmarkt bleibt 2011 aufwärts gerichtet. Die seit dem Frühjahr in vielen Märkten festzustellende Marktberuhigung wird voraussichtlich auch während der saisonal bedingt ohnehin schwächeren Sommermonate noch anhalten. Danach dürfte die Nachfrage wieder anziehen, da die konjunkturelle Grundtendenz weiterhin positiv ist und die Lagerbestände überwiegend marktkonform sein dürften. In Europa und im NAFTA-Raum wird daher die Stahlmarktversorgung 2011 weiter zunehmen. China bleibt wesentlicher Treiber des globalen Stahlmarktes, selbst wenn die hohen zweistelligen Wachstumsraten der vergangenen Dekade nicht fortgeschrieben werden. Da auch vor dem Hintergrund des anhaltenden Kapazitätsaufbaus in China und anderen aufstrebenden Volkswirtschaften die Stahlproduktion weiter expandieren wird, dürfte sich die Lage auf den Rohstoffmärkten vorerst nicht wesentlich entspannen. Die globale Walzstahlmarktversorgung wird 2011 voraussichtlich um 6 % auf 1,4 Mrd t steigen; dies entspräche einer Rohstahlproduktion von annähernd 1,5 Mrd t. Für Deutschland wird eine um 8 % höhere Stahlnachfrage erwartet.

Edelstahl-Flach – Die Nachfrage nach rost-, säure- und hitzebeständigen Edelstahlflachprodukten dürfte sich weiter erholen. Für das Gesamtjahr 2011 erwarten wir eine Belebung der weltweiten Nachfrage um 8 % auf 17,9 Mio t mit Zuwächsen sowohl auf dem europäischen Markt als auch in den USA und China. Bei den Hochleistungswerkstoffen Nickellegierungen und Titan wird ebenfalls mit einer weiteren Zunahme des Bedarfs gerechnet.

Automobilbau – Die Produktion von Personen- und leichten Nutzfahrzeugen dürfte 2011 weltweit nochmals um 4 % steigen, nachdem sie 2010 unerwartet um mehr als 20 % zugenommen hat. Wachstumsschwerpunkte sind erneut die asiatischen Schwellenländer. Auch Brasilien wird die Produktionszahlen deutlich erhöhen. Mit einem erwarteten Zuwachs von 11 % können die USA die zuvor erlittenen Einbrüche teilweise ausgleichen. Mit 6 % bzw. 2 % bleibt das Wachstum in Deutschland und Westeuropa weniger dynamisch. Für die japanische Automobilindustrie wird ein markanter Rückgang erwartet.

Maschinenbau – Die Maschinenbauindustrie bleibt auch 2011 auf Wachstumskurs. In China wird nach dem Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme ein Produktionswachstum von 18 % erwartet. Die USA dürften mit der anziehenden Investitionsgüterkonjunktur auf relativ niedrigem Niveau ein Plus von 13 % erreichen. Mit der guten Auftragslage haben sich die Perspektiven der deutschen Maschinenbauer weiter aufgehellt; inzwischen erwartet die Branche für 2011 einen Zuwachs von rund 15 %. Auch der deutsche Großanlagenbau sieht einem verbesserten Geschäft entgegen. Es wird damit gerechnet, dass sich die Projektstätigkeit spürbar belebt und der zuletzt beobachtete Aufwärtstrend anhält.

Bauwirtschaft – In Westeuropa wird die Bauwirtschaft 2011 insgesamt kaum wachsen. In Deutschland soll die Produktion um 2,7 % zunehmen; in Spanien, Portugal und Griechenland sind dagegen weitere Rückgänge wahrscheinlich. Günstiger bleiben die Perspektiven für die mittel- und osteuropäischen Länder. Die US-Bauindustrie wird sich nach den tiefen Einbrüchen der Vorjahre auch in diesem Jahr noch rückläufig entwickeln. Kräftig bleibt die Baukonjunktur in China und Indien.

ENTWICKLUNG IN WICHTIGEN ABSATZMÄRKTEN

	2010	2011*
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t		
Welt	1.284	1.359
Deutschland	37	40
USA	80	91
China	576	605
Marktversorgung Edelstahl Flach, in 1.000 t		
Welt	16.556	17.855
Deutschland	972	1.072
USA	1.027	1.249
China	6.041	6.732
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge		
Welt	70,9	73,2
Westeuropa	14,5	14,8
Deutschland	5,7	6,1
USA	7,6	8,5
Japan	9,2	8,1
China	15,7	16,4
Brasilien	3,2	3,5
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	9,4	15,0
USA	9,5	13,0
Japan	37,0	- 2,0
China	16,0	18,0
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	0,2	2,7
USA	- 6,8	- 2,7
China	20,8	9,4

* Prognose

Risiken weiter überschaubar und begrenzt

Die derzeitige konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft ist risikobehaftet. Insbesondere die Verschuldungskrise in einigen Ländern beobachten wir kontinuierlich im Hinblick auf gesamtwirtschaftliche Risiken für unsere relevanten Märkte. Unser systematisches Risikomanagement ermöglicht es uns, Risiken rechtzeitig zu erkennen und Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor. Durch kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen in allen Konzernbereichen, die noch ausgeweitet werden, erzielen wir nachhaltige Kosten- und Effizienzverbesserungen.

ThyssenKrupp steuert seine Liquiditäts- und Kreditrisiken vorausschauend. Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns stehen in diesem und im nächsten Geschäftsjahr auf einer gesicherten Basis. Der Konzern verfügte zum 30. Juni 2011 über 5,7 Mrd € an flüssigen Mitteln und freien, zugesagten Kreditlinien.

Das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) ergibt sich daraus, dass der Konzern bei Finanzinstrumenten, z.B. bei Geldanlagen, dem Risiko einer möglichen Nichterfüllung durch eine Vertragspartei ausgesetzt ist. In Krisenzeiten steigt die Bedeutung des Ausfallrisikos zusätzlich; wir steuern es durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich werden unter Einhaltung vorgegebener Risikolimits grundsätzlich nur mit solchen Kontrahenten abgeschlossen, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind.

Darüber hinausgehende finanzwirtschaftliche Risiken wie das Währungs-, Zins- und Warenpreisisiko werden durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente verringert. Bei Abschluss dieser Finanzinstrumente gelten ebenfalls restriktive Grundsätze zur Auswahl möglicher Kontrahenten.

Insbesondere in unseren Stahlaktivitäten ist der Konzern einem Risiko steigender Rohstoff- und Energiepreise ausgesetzt. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern wir durch angepasste Verkaufspreise und soweit möglich durch alternative Beschaffungsquellen.

Unsere weltweite Präsenz haben wir durch die Stahlwerke in Brasilien und den USA weiter erhöht. Dies festigt unsere guten und langjährigen Kundenbeziehungen und macht unsere Geschäftsaktivitäten unabhängiger von einzelnen Absatzmärkten und Branchen, so dass einzelne Nachfragerückgänge besser abgedeckt werden können. Erfolgreiche Restrukturierungen haben ebenfalls dazu beigetragen, das Risikoportfolio zu reduzieren.

Aktuelle länderspezifische Entwicklungen wie die politischen Unruhen in Nordafrika beobachten wir kontinuierlich und bewerten die Risiken in diesem Zusammenhang, z.B. steigende Ölpreise oder politisch bedingte Einschränkungen, im Hinblick auf unsere Geschäftsaktivitäten. Aus heutiger Sicht sehen wir keine bedeutenden Risiken für den Konzern aus den aktuellen Entwicklungen. Mit einem kontinuierlichen Monitoring begegnen wir auch anderen Konzernrisiken, wie Veränderungen bei regulatorischen Rahmenbedingungen oder möglichen Forderungsausfällen.

Darüber hinaus gelten die im Geschäftsbericht 2009/2010 auf den Seiten 163–174 detaillierten Aussagen des Risikoberichts weiterhin.

Über schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche sowie sonstige Risiken berichten wir unter Anhang-Nr. 6.

Wachstum im internationalen Geschäft bietet Chancen

Auf Grund unserer guten Position in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ ergeben sich für ThyssenKrupp Chancen im Geschäft mit internationalen Kunden. Unsere anspruchsvollen Innovationen bei Produkten und Verfahren, die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktivität, die leistungsfähige Organisationsstruktur und die konsequente Fortführung der Wertsteigerungsmaßnahmen in allen Konzernbereichen tragen dazu bei, nachhaltige Erfolge für das Unternehmen zu erzielen.

Im Geschäftsbericht 2009/2010 haben wir auf den Seiten 178–180 unsere operativen und strategischen Chancen auf den einzelnen Märkten dargestellt; diese Aussagen sind weiterhin gültig.

Ausblick

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2010/2011 sind wir hinsichtlich der Entwicklung in unseren Kernmärkten und Hauptabsatzbranchen optimistisch.

Unser Fokus liegt auf der Umsetzung unseres Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung, das neben der strukturellen Optimierung des Konzerns auch weitere gezielte Veräußerungen aus dem Konzernportfolio einschließt. Daneben konzentrieren wir uns auf den effizienten Hochlauf unserer neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke sowie den damit verbundenen Markteintritt in den USA.

Umsatz und Ergebnis: Im Geschäftsjahr 2010/2011 erwarten wir für den Konzern eine Steigerung des Umsatzes um 10 % bis 15 % (2009/2010: 42,6 Mrd €). Für das Konzernergebnis gehen wir von einer im Verhältnis zum Umsatz überproportionalen Steigerung aus. Diese Entwicklung folgt weiteren operativen Verbesserungen und der Erholung unserer Absatzmärkte, die die erhebliche Ergebnisbelastung durch die Business Area Steel Americas im höheren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich mehr als kompensieren.

Der Aufwärtstrend in allen übrigen Business Areas bestätigt unsere Erwartungen, dass das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT) voraussichtlich um 2 Mrd € liegen wird (2009/2010: 1,2 Mrd €). Der Vergleichswert des Vorjahres basiert – ebenso wie der Ausblick für das Geschäftsjahr 2010/2011 – auf der angepassten Definition des EBIT.

Die Erwartungen für die einzelnen Business Areas für das Geschäftsjahr 2010/2011 sind wie folgt:

- Steel Europe – Weiterhin gute Auslastung; Verbesserung der Versandmengen und der Durchschnittserlöse
- Steel Americas – Negatives EBIT im höheren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, das sich im Wesentlichen aus höheren Abschreibungen, Anlaufverlusten für die neuen Werke sowie durch im Hochlauf höhere Aufwendungen für Einsatzstoffe bei ThyssenKrupp CSA in Brasilien ergibt und sich mit fortschreitendem Hochlauf der Anlagen verbessern wird
- Stainless Global – Verbesserung der Mengen und Basispreise
- Materials Services – Verbesserung der Mengen und Erlöse
- Elevator Technology – Weiterhin hoher Ergebnisbeitrag dank des guten Auftragsbestands sowie des stabilen Wartungsgeschäfts
- Plant Technology – Steigendes Ergebnis bei stabiler Umsatzentwicklung aus dem hohen Auftragsbestand im Projektgeschäft; steigender Auftragseingang
- Components Technology – Steigerung von Umsatz und Ergebnis bei Komponenten für die Automobilindustrie, den Bausektor und den Maschinenbau
- Marine Systems – Positiver Ergebnisbeitrag, vorwiegend aus strategischem Kerngeschäft als Systemintegrator im militärischen Schiffbau (U-Boote und Marine-Überwasserschiffe)

Im Geschäftsjahr 2011/2012 werden wir unsere Anstrengungen zur strategischen Weiterentwicklung und strukturellen Verbesserung des Konzerns weiter fortsetzen. Hierzu gehören Maßnahmen für nachhaltige Kostensenkungen wie auch weitere gezielte Anpassungen unseres Portfolios. Zusätzliche positive Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns sollten sich aus gesteigerten Versandmengen bzw. der zunehmenden Fixkostendegression in der Business Area Steel Americas ergeben. Daneben streben wir eine Reduzierung unserer Netto-Finanzschulden an.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Bilanz

AKTIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2010	30.06.2011
Immaterielle Vermögenswerte		4.651	4.560
Sachanlagen		16.322	15.710
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		337	327
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		522	576
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		127	79
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		200	217
Aktive latente Steuern		590	639
Langfristige Vermögenswerte		22.749	22.108
Vorräte		8.262	10.298
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.882	6.256
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		685	535
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		1.646	2.166
Laufende Ertragsteueransprüche		315	290
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.380	1.639
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	02	793	1.319
Kurzfristige Vermögenswerte		20.963	22.503
Summe Vermögenswerte		43.712	44.611

PASSIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2010	30.06.2011
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		3.703	4.610
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		192	-161
davon entfallen auf Disposal Groups (30.09.2010: 0; 30.06.2011: - 20)			
Eigene Anteile	03	- 1.396	- 1.379
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		8.500	9.071
Nicht beherrschende Anteile		1.888	1.769
Eigenkapital		10.388	10.840
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	05	8.086	7.049
Sonstige Rückstellungen		829	781
Passive latente Steuern		139	291
Finanzschulden		6.157	7.459
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	2
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		23	7
Langfristige Verbindlichkeiten		15.234	15.589
Sonstige Rückstellungen		1.778	1.654
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		532	612
Finanzschulden		1.278	501
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.411	5.417
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.641	1.227
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		6.906	7.894
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	02	544	877
Kurzfristige Verbindlichkeiten		18.090	18.182
Verbindlichkeiten		33.324	33.771
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		43.712	44.611

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im verkürzten Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Umsatzerlöse	09	31.137	36.487	11.679	12.851
Umsatzkosten*	10	- 26.336	- 31.250	- 9.844	- 10.947
Bruttoergebnis vom Umsatz*		4.801	5.237	1.835	1.904
Vertriebskosten*		- 2.020	- 2.161	- 714	- 746
Allgemeine Verwaltungskosten*		- 1.728	- 1.758	- 574	- 567
Sonstige betriebliche Erträge		206	281	73	83
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 278	- 338	- 116	- 131
Ergebnis aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		92	- 18	- 1	- 20
Betriebliches Ergebnis*		1.073	1.243	503	523
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		62	66	27	19
Zinserträge*		249	239	78	71
Zinsaufwendungen*		- 517	- 656	- 168	- 225
Sonstiges Finanzergebnis*		51	12	- 26	19
Finanzergebnis*		- 155	- 339	- 89	- 116
Ergebnis vor Steuern		918	904	414	407
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 191	- 300	- 116	- 137
Periodenüberschuss		727	604	298	270
Davon:					
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		642	626	272	212
Nicht beherrschende Anteile		85	- 22	26	58
Periodenüberschuss		727	604	298	270
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	11				
Periodenüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		1,38	1,35	0,58	0,46

* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst.

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im verkürzten Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio €	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Periodenüberschuss	727	604	298	270
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	790	- 317	403	- 119
Realisierte (Gewinne)/Verluste	14	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	804	- 317	403	- 119
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	0	- 3	- 1	0
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0	0	0
Steuereffekt	0	1	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	0	- 2	- 1	0
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste)	- 603	781	- 396	- 14
Steuereffekt	166	- 256	123	5
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, gesamt	- 437	525	- 273	- 9
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling"				
Veränderung der Gewinne/(Verluste)	- 50	- 41	10	- 15
Steuereffekt	16	13	- 2	4
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling", gesamt	- 34	- 28	8	- 11
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	297	- 100	132	- 38
Realisierte (Gewinne)/Verluste	1	- 80	5	- 5
Steuereffekt	- 74	59	- 50	14
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	224	- 121	87	- 29
Anteil an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	26	- 23	21	1
Sonstiges Ergebnis	583	34	245	- 167
Gesamtergebnis	1.310	638	543	103
Davon:				
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	1.093	759	456	72
Nicht beherrschende Anteile	217	- 121	87	31

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im verkürzten Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl

	Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG											Gesamtes Eigenkapital	
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigene Anteile	Gesamt		Nicht beherrschende Anteile
					Unterschiedsbetrag aus der Währungsrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Anteil, der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt					
Stand am 30.09.2009	463.473.492	1.317	4.684	3.643	- 329	5	33	- 5	- 1.421	7.927	1.769	9.696	
Periodenüberschuss				642						642	85	727	
Sonstiges Ergebnis				- 480	754	0	142	35		451	132	583	
Gesamtergebnis				162	754	0	142	35		1.093	217	1.310	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 34	- 34	
Dividendenzahlung				- 139						- 139	0	- 139	
Veräußerung eigener Anteile	920.845			- 7						28	0	21	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				3						- 3	0	0	
Aktienbasierte Vergütung				- 7						- 7	0	- 7	
Sonstige Veränderungen				87						87	7	94	
Stand am 30.06.2010	464.394.337	1.317	4.684	3.742	425	5	175	30	- 1.396	8.982	1.959	10.941	
Stand am 30.09.2010	464.394.337	1.317	4.684	3.703	127	5	50	10	- 1.396	8.500	1.888	10.388	
Periodenüberschuss				626						626	- 22	604	
Sonstiges Ergebnis				486	- 246	- 2	- 93	- 12		133	- 99	34	
Gesamtergebnis				1.112	- 246	- 2	- 93	- 12		759	- 121	638	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 34	- 34	
Dividendenzahlung				- 209						- 209	0	- 209	
Veräußerung eigener Anteile	609.865			- 1						19	0	18	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				2						- 2	0	0	
Aktienbasierte Vergütung				0						0	0	0	
Sonstige Veränderungen				3						3	36	39	
Stand am 30.06.2011	465.004.202	1.317	4.684	4.610	- 119	3	- 43	- 2	- 1.379	9.071	1.769	10.840	

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im verkürzten Anhang.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €

	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
Periodenüberschuss	727	604	298	270
Anpassungen des Periodenüberschusses für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:				
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	- 128	- 92	37	- 7
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.028	1.278	348	449
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 3	- 2	0	0
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 61	- 60	- 26	- 17
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 89	0	4	20
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:				
- Vorräte	- 1.099	- 2.290	- 771	- 623
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 1.193	- 698	- 607	31
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 170	- 207	- 52	- 64
- Sonstige Rückstellungen	- 298	- 164	13	- 24
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	728	212	612	- 101
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	411	614	121	775
Operating Cash-Flow	- 147	- 805	- 23	709
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 26	- 25	- 4	- 3
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 47	- 45	- 4	- 1
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 2.316	- 1.829	- 912	- 490
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 68	- 50	- 22	- 21
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	3	17	1	4
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	474	14	0	- 4
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	41	109	14	1
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	2	6	0	3
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 1.937	- 1.803	- 927	- 511
Tilgung von Anleihen	0	- 750	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	716	2.000	456	355
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 767	- 844	- 122	- 560
Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	30	311	3	- 171
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	2	- 6	0	- 2
Abnahme kurzfristige Wertpapiere	184	1	10	0
Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile	500	34	0	2
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	8	7	6	6
Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG	- 139	- 209	0	0
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	- 34	- 34	- 15	- 14
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	- 12	- 1	0	- 1
Sonstige Finanzierungsvorgänge	- 121	294	- 219	29
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	367	803	119	- 356
Zahlungswirksame Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1.717	- 1.805	- 831	- 158
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	250	3	130	13
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	5.375	3.673	4.609	2.016
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.908	1.871	3.908	1.871
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Disposal Groups)	(245)	(232)	(245)	(232)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow enthalten sind:				
Zinseinzahlungen	159	139	47	37
Zinsauszahlungen	- 481	- 499	- 151	- 161
Erhaltene Dividenden	7	14	7	8
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 224	- 252	- 56	- 87

Siehe Anhang-Nr. 12.

ThyssenKrupp AG

Verkürzter Konzern-Anhang

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) für den Zeitraum vom 01. Oktober 2010 bis 30. Juni 2011 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 09. August 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß § 37x Abs. 3 WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG sowie im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Abschluss zum Zwischenbericht nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Abschluss enthält nach Ansicht des Vorstands alle erforderlichen Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Ertragslage zum Zwischenergebnis erforderlich sind. Die Ergebnisse der zum 30. Juni 2011 endenden Berichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzern-Zwischenabschlusses in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die im Konzern-Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung ist im Anhang zum Konzernabschluss unseres Geschäftsberichts 2009/2010 veröffentlicht. Zum 01. Oktober 2010 wurde bei der Gesellschaft ThyssenKrupp CSA die funktionale Währung von Euro auf US-Dollar umgestellt, da mit dem Ende der Investitionsphase und dem Einstieg in die Produktionsphase die Gesellschaft ihre Transaktionen im Wesentlichen im US-Dollar-Raum abwickelt.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat ThyssenKrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

Im Oktober 2009 hat das IASB eine Änderung zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht. Die Änderung regelt die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen beim Emittenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Februar 2010 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klargestellt wird. Darüber hinaus werden mit der Änderung auch Regelungen in IFRS 2 aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ und in IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im November 2008 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt Bilanzierungsfragen im Zusammenhang mit Sachdividendenausschüttungen an die Anteilseigner. IFRIC 17 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im Januar 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ veröffentlicht, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden liefert. IFRIC 18 stellt die Anforderungen der IFRSs für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im November 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ veröffentlicht. Diese Interpretation stellt die Anforderungen klar, die IFRS hat, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei akzeptiert, dass die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise mit Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens getilgt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im April 2009 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nichts anderes geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“ veröffentlicht. Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Diese Beurteilung ist oftmals schwierig, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Zeitwertmodell von IAS 40 für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bewertet wird. Die Änderung sieht daher vor, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zum Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich von einer Realisierung durch Veräußerung auszugehen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird, da der Konzern derzeit als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Im Mai 2011 hat das IASB mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht. Gleichzeitig wurden mit IAS 27 „Separate Financial Statements“ (2011) und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (2011) angepasste Versionen der bisherigen Standards veröffentlicht.

IFRS 10 führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses. Der neue Standard ersetzt SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ vollständig sowie IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ teilweise.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“.

IFRS 12 fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“.

Der angepasste IAS 27 enthält nur noch Regelungen zur Bilanzierung und zu Anhangangaben von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für einen nach IFRS erstellten Einzelabschluss relevant sind.

Der angepasste IAS 28 regelt die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Die neuen sowie die angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, erfordert aber neben der Angabe der vorzeitigen Anwendung, dass IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011) und IAS 28 (2011) gemeinsam früher angewendet werden. Eine Ausnahme von der Verpflichtung zur gemeinsamen früheren Anwendung besteht für IFRS 12, dessen Angabepflichten ganz oder teilweise vorzeitig erfüllt werden können. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 10, 11 und 12 haben wird, sofern die Standards von der EU in dieser Form übernommen werden.

Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben; der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhangangaben für

alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhangangabe erforderlich ist; hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Angabenpflichten erweitert. Der neue Standard ist verpflichtend prospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Im ersten Jahr der Anwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards, sofern er von der EU in dieser Form übernommen wird, zu erweiterten Anhangangaben führen wird.

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden (sog. recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt. Die Änderungen zu IAS 19 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Anwendung der Änderungen zu IAS 19 haben wird, sofern die Änderungen von der EU in dieser Form übernommen werden. Die Erstanwendung des geänderten Standards wird aber zu erweiterten Anhangangaben führen.

01 / Erwerbe und Veräußerungen

Nachdem im September 2010 im Rahmen der Portfoliobereinigung in der Business Area Materials Services der Verkauf der ThyssenKrupp Xervon S.A. in Spanien eingeleitet worden war, erfolgte im Oktober 2010 der Vollzug der Veräußerung. Die Gesellschaft ist im Bereich der industriellen Dienstleistungen mit Gerüstbau und Isolierungen tätig. Diese Veräußerung sowie weitere kleinere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Mio €	9 Monate 2010/2011
Firmenwert	1
Sachanlagen	4
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	52
Pensionrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4
Passive latente Steuern	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	7
Kurzfristige Finanzschulden	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	21
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	45
Abgehendes Reinvermögen	7
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	0
Nicht beherrschende Anteile	0
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	3
Verkaufspreise	10
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	10

Darüber hinaus tätigte der Konzern in den ersten 9 Monaten 2010/2011 kleinere Erwerbe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	9 Monate 2010/2011
Firmenwert	4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	12
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	1
Erworbenes Reinvermögen	11
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	11
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	7

02 / Disposal Groups und einzelne zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Im Rahmen der Portfoliooptimierung wurden in 2009/2010 bzw. in 2010/2011 die Veräußerungen von drei Bereichen eingeleitet, die zum Stichtag noch nicht vollzogen sind. Diese Transaktionen erfüllen nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit werden die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt des Abgangs weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Im April 2010 wurde die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Die Transaktion umfasst den Verkauf der Blohm + Voss Shipyards GmbH, die im Schiffsneubau insbesondere von Megayachten tätig ist, und den Verkauf der Blohm + Voss Repair GmbH und der Blohm + Voss Industries GmbH, die Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betreiben. Daneben werden die Fertigungskapazitäten für den zivilen Schiffbau der ehemaligen HDW Gaarden abgegeben. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 6 Mio €, die im 2. Quartal 2009/2010 in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. Auf Grund der Beendigung der Verhandlungen mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe werden zum 30.06.2011 zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte von 133 Mio € und Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten von 145 Mio € wieder ihren entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet.

Im Hinblick auf die bis zum Vollzug der Transaktion endgültig abgehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind die zum 30. Juni 2011 in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Werte nur vorläufig:

Mio €	30.06.2011
Firmenwert	120
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11
Sachanlagen	52
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6
Aktive latente Steuern	8
Vorräte	47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	199
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	564
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	104
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Passive latente Steuern	29
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	13
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	8
Kurzfristige Finanzschulden	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	157
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	372

Ende September 2010 wurde in der Business Area Elevator Technology der Verkauf der iranischen Gesellschaft ThyssenKrupp Assanbar PJSC eingeleitet. Die Gesellschaft ist sowohl in der Herstellung von

Aufzügen als auch im Einbau und der Wartung von Aufzügen und Fahrtreppen tätig. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 3 Mio €, die im 4. Quartal 2009/2010 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden, sowie Wertminderungsaufwendungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von 1 Mio € und auf Sachanlagen von 1 Mio €, die im 4. Quartal 2009/2010 in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. Juni 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €	30.06.2011
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	37
Langfristige Finanzschulden	7
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1
Kurzfristige Finanzschulden	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	37

Ende April 2011 wurde der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe eingeleitet. Die Gruppe fertigt qualitativ hochwertige Fahrwerk- und Karosseriebauteile in Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Polen, der Türkei und China. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. Juni 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €	30.06.2011
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	257
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	112
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	47
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	654
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Passive latente Steuern	11
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	21
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2
Kurzfristige Finanzschulden	148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	73
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	468

Nach der Zustimmung der europäischen Wettbewerbsbehörden wurde der Verkauf an die spanische Gestamp Automoción S.L. am 20. Juli 2011 vollzogen.

Neben den Vermögenswerten der Disposal Groups enthält die Bilanzzeile „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ Sachanlagen in Höhe von 64 Mio €, die in der Business Area Steel Americas zur Übertragung vorgesehen sind.

03 / Eigenkapital

Im Rahmen der Bedienung des rabattierten Aktienkaufs für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurden am 02. Februar 2011 209.770 eigene Anteile zum Kurs von 29,59 € je Anteil an die Begünstigten veräußert. Weitere 400.095 eigene Aktien wurden am 06. Mai 2011 im Rahmen des deutschen Belegschaftsaktienprogramms zum Kurs von 29,46 € je Anteil veräußert. Die angegebenen Kurse stellen dabei jeweils die Basis für den rabattierten Ausgabepreis dar.

04 / Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

Im Januar 2011 gewährte ThyssenKrupp den Mitgliedern des Vorstands der ThyssenKrupp AG Wertrechte für die 1. Tranche des Long Term Incentiveplans (LTI), der den bisherigen Mid Term Incentiveplan (MTI) unter modifizierten Eckdaten fortführt. Gleichzeitig sind im 2. Quartal 2010/2011 die im Rahmen der 6. Tranche des MTI gewährten Rechte auf Grund des Rückgangs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Im Juni 2011 gewährte ThyssenKrupp weiteren Führungskräften Wertrechte für die 1. Tranche des LTI. Im 3. Quartal 2010/2011 resultieren aus diesen Incentiveplänen Aufwendungen von 11,8 (3. Quartal 2009/2010: 1,6) Mio €. In den ersten 9 Monaten 2010/2011 enthält das Ergebnis hieraus Aufwendungen von 17,7 (9 Monate 2009/2010: 1,7) Mio €.

Im Februar 2011 wurde die Neuauflage des Programms zum rabattierten Aktienkauf für das Geschäftsjahr 2009/2010 abgeschlossen. Aus dem Programm zum rabattierten Aktienkauf entstanden daher im 3. Quartal 2010/2011 keine Aufwendungen mehr (3. Quartal 2009/2010: 0 Mio €) bzw. in den ersten 9 Monaten 2010/2011 Aufwendungen von 8,6 (9 Monate 2009/2010: 0,9) Mio €.

Darüber hinaus wurde im September 2010 die Ausgestaltung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG dahingehend angepasst, dass 25 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme sowie 55 % des in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation zusätzlich für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Bonuses verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach

Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Im 3. Quartal wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung für weitere ausgewählte Führungskräfte in der Form angepasst, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Aus dieser Vergütungskomponente enthält das Ergebnis des 3. Quartals 2010/2011 Aufwendungen von 3,5 Mio € (3. Quartal 2009/2010: 0) bzw. der ersten 9 Monate 2010/2011 Aufwendungen von 5,5 Mio € (9 Monate 2009/2010: 0).

Belegschaftsaktienprogramme

Im 3. Quartal 2010/2011 hat ThyssenKrupp der deutschen Belegschaft den Erwerb von ThyssenKrupp Aktien im Gegenwert von bis zu 270 € mit einem 50%igen Rabatt angeboten. Hieraus resultierte ein Aufwand von 6,1 (3. Quartal 2009/2010: 6,1) Mio €.

05 / Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens wurde bei sonst unveränderten Prämissen eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 30. Juni 2011 vorgenommen.

Mio €	30.09.2010	30.06.2011
Pensionen	6.669	5.852
Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.257	1.136
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	285	213
Umgliederung w/ Ausweis als Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	- 125	- 152
Insgesamt	8.086	7.049

Bei der Berechnung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Zinssätze (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %	30.09.2010		30.06.2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Diskontierungssatz für Pensionen	4,10	4,47	5,10	4,84
Diskontierungssatz für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen (nur USA/Kanada)	—	4,77	—	5,25

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	9 Monate 2009/2010		9 Monate 2010/2011		3. Quartal 2009/2010		3. Quartal 2010/2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
	Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	49	22	59	26	16	8	20
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	216	82	187	76	72	29	62	25
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	- 9	- 78	- 10	- 83	- 3	- 28	- 4	- 27
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	1	0	0	0	1
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0	0	0	0	0	0	0	0
Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen	256	26	236	20	85	9	78	7

Die Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	9 Monate	9 Monate	3. Quartal	3. Quartal
	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011
	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	5	5	2	1
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	42	41	15	13
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	- 3	- 3	- 1	- 1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 19	- 5	- 3	- 1
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	0	0	0
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	25	38	13	12

06 / Sonstige Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Bürgschaften und Garantien

Die ThyssenKrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Geschäftspartnern oder Kreditgebern ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

Mio €	Maximales Haftungs-	Rückstellung
	volumen 30.06.2011	30.06.2011
Anzahlungsgarantien	299	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	104	1
Kreditaufträge	42	0
Restwertgarantien	45	1
Sonstige Haftungserklärungen	33	0
Insgesamt	523	3

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder durch Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Bei dem Konzernunternehmen ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH sowie bei weiteren Unternehmen der Branche fanden am 11. und 12. Mai 2011 Durchsuchungsmaßnahmen des Bundeskartellamts sowie der Staatsanwaltschaft Bochum statt. Es geht um den Vorwurf, dass sich mehrere Mitarbeiter der ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen für Lieferungen an die Deutsche Bahn AG und an andere Kunden im sog. „Privatmarkt“ beteiligt haben sollen. In der unmittelbar mit den Durchsuchungen begonnenen internen Aufklärung des Sachverhalts haben mehrere Mitarbeiter ihre Beteiligung an solchen Absprachen eingestanden. Die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH kooperiert vollumfänglich mit dem Bundeskartellamt und der Staatsanwaltschaft. Zum Stichtag ist die Höhe eines Bußgeldes noch nicht abschätzbar. Neben einem Bußgeld des Bundeskartellamts ist damit zu rechnen, dass Kunden möglicherweise Schadenersatzforderungen stellen. Konkrete Schadenersatzforderungen sind bisher nicht erhoben worden.

Im Vergleich zum 30. September 2010 verringerte sich in den Business Areas Steel Americas und Stainless Global das Bestellobligo für Investitionsvorhaben in Brasilien und Nordamerika um rund 470 Mio € auf 0,6 Mrd €.

Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadenersatz führen können. Aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen, sind durch Vergleich beendet worden oder verjährt. Eine Reihe von Verfahren ist noch anhängig.

Darüber hinaus sind bei den sonstigen Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen Veränderungen seit dem vorangegangenen Geschäftsjahresende eingetreten.

07 / Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Mio €	30.09.2010		30.06.2011	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente				
Aktiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	4.654	214	4.213	176
Zinsderivate*	1.007	4	750	6
Warenderivate	536	108	572	71
Insgesamt	6.197	326	5.535	253
Passiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	3.022	108	4.540	140
Zinsderivate*	752	34	332	3
Warenderivate	438	62	588	53
Insgesamt	4.212	204	5.460	196

* inklusive Zins-/Währungsderivate

08 / Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Die ESG Legierungen GmbH ist auf Grund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger eines ehemaligen Vorstands- und jetzigen Aufsichtsratsmitglieds als Geschäftsführer tätig ist, als nahe stehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. In den ersten 9 Monaten 2010/2011 hat der Konzern mit der ESG Legierungen GmbH einen Umsatz in Höhe von 0,4 Mio € aus dem Verkauf von Feinzink realisiert. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. Juni 2011 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung keine offenen Positionen.

Die Heitkamp & Thumann Group mit Sitz in Düsseldorf sowie die Heitkamp Baugruppe mit Sitz in Herne sind auf Grund der Tatsache, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats maßgeblichen Einfluss auf die Gruppen hat, als nahe stehende Unternehmen des Konzerns einzustufen. In den ersten 9 Monaten 2010/2011 hat der Konzern mit der Heitkamp & Thumann Group einen Umsatz in Höhe von 18,1 Mio € aus dem Verkauf von Stahl- und Edelstahlwerkstoffen sowie aus der Erbringung von Industriedienstleistungen und mit der Heitkamp Baugruppe einen Umsatz von 0,3 Mio € aus der Erbringung von Leistungen realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern von der Heitkamp Baugruppe Leistungen in Höhe von 1,9 Mio € bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. Juni 2011 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp & Thumann Group Forderungen von 3,4 Mio € sowie aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp Baugruppe Verbindlichkeiten von 0,7 Mio €.

09 / Segmentberichterstattung

Zum 01. Oktober 2010 hat ThyssenKrupp die Unternehmenssteuerung auf die Ertragskennzahl EBIT umgestellt, nachdem zuvor das EBT die Kennzahl für die Ertragskraft der Segmente war. Die Abgrenzung des EBIT richtet sich nach wirtschaftlichen Kriterien und ist

unabhängig von den IFRS-Vorschriften. Einzelheiten zur Definition der neuen Ertragskennzahl sind im Zwischenlagebericht auf Seite 9 dargestellt.

Die Werte der Vorjahresperiode sind entsprechend angepasst.

Segmentinformationen für die ersten 9 Monate 2009/2010 und die ersten 9 Monate 2010/2011 sowie für das 3. Quartal 2009/2010 und das 3. Quartal 2010/2011:

Mio €	Steel Europe	Steel Americas	Stainless Global	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Corporate	Konsolidierung	Konzern
9 Monate 2009/2010											
Außenumsätze	6.622	47	3.942	8.780	3.753	2.834	4.139	962	58	0	31.137
konzerninterne Umsätze	1.213	0	437	459	7	30	10	2	36	- 2.194	0
Umsatzerlöse gesamt	7.835	47	4.379	9.239	3.760	2.864	4.149	964	94	- 2.194	31.137
EBIT	538	- 280	- 62	355	490	299	196	42	- 211	- 236	1.131
9 Monate 2010/2011											
Außenumsätze	8.108	494	4.496	10.366	3.861	2.781	5.136	1.200	45	0	36.487
konzerninterne Umsätze	1.655	281	551	629	3	28	11	2	51	- 3.211	0
Umsatzerlöse gesamt	9.763	775	5.047	10.995	3.864	2.809	5.147	1.202	96	- 3.211	36.487
EBIT	880	- 887	66	397	469	377	382	192	- 319	- 242	1.315
3. Quartal 2009/2010											
Außenumsätze	2.440	24	1.550	3.400	1.311	958	1.565	421	10	0	11.679
konzerninterne Umsätze	447	0	158	198	2	12	3	2	22	- 844	0
Umsatzerlöse gesamt	2.887	24	1.708	3.598	1.313	970	1.568	423	32	- 844	11.679
EBIT	218	- 130	81	158	162	90	66	8	- 75	- 78	500
3. Quartal 2010/2011											
Außenumsätze	2.952	245	1.405	3.750	1.296	937	1.775	479	12	0	12.851
konzerninterne Umsätze	566	184	181	230	2	6	4	0	20	- 1.193	0
Umsatzerlöse gesamt	3.518	429	1.586	3.980	1.298	943	1.779	479	32	- 1.193	12.851
EBIT	322	- 190	0	149	151	131	141	62	- 120	- 101	545

In der nachfolgenden Tabelle ist die Überleitung der Ertragskennzahl EBIT zum EBT (Ergebnis vor Steuern) gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

Mio €	9 Monate 2009/2010	9 Monate 2010/2011	3. Quartal 2009/2010	3. Quartal 2010/2011
EBIT	1.131	1.315	500	545
- Im EBIT eliminierte Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitinsen	- 6	- 31	- 3	- 12
+ Zinserträge	249	239	78	71
- Zinsaufwendungen	- 517	- 656	- 168	- 225
+ Sonstiges Finanzergebnis	51	12	- 26	19
- Bestandteile des Sonstigen Finanzergebnisses, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	10	25	33	9
EBT	918	904	414	407

10 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten der ersten 9 Monate 2010/2011 enthalten Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 76 Mio €, die im Wesentlichen die Business Areas Steel Americas und Stainless Global betreffen. Zum 30.09.2010 betragen die Wertberichtigungen 109 Mio €. Darüber hinaus werden in den Umsatzkosten aus der Anpassung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen von 45 Mio € ausgewiesen, von denen 21 Mio € das 3. Quartal 2010/2011 betreffen.

11 / Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) berechnet sich wie folgt:

	9 Monate 2009/2010		9 Monate 2010/2011		3. Quartal 2009/2010		3. Quartal 2010/2011	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:								
Periodenüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	642	1,38	626	1,35	272	0,58	212	0,46
Nenner:								
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück)	463.847.079		464.591.599		464.118.014		464.848.610	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Periodenüberschusses durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Veräußerte oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

Der gewichtete Durchschnitt der Aktien erhöhte sich in 2009/2010 durch die Veräußerung eigener Anteile im Dezember 2009 und im März 2010 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs sowie durch die Veräußerung eigener Anteile im Mai 2010 im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms. In 2010/2011 erhöhte sich der gewichtete Durchschnitt der Aktien durch die Veräußerung eigener Anteile im Februar 2011 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs sowie durch die Veräußerung eigener Anteile im Mai 2011 im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

12 / Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

In den ersten 9 Monaten 2010/2011 ergab sich wie im 3. Quartal 2010/2011 aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften kein Zugang von langfristigen Vermögenswerten (9 Monate 2009/2010: 24 Mio € bzw. 3. Quartal 2009/2010: 21 Mio €).

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease betrug in den ersten 9 Monaten 2010/2011 19 (9 Monate 2009/2010: 10) Mio € bzw. im 3. Quartal 2010/2011 4 (3. Quartal 2009/2010: 4) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

In den ersten 9 Monaten 2010/2011 erfolgte wie im 3. Quartal 2010/2011 durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften kein Zugang von Brutto-Finanzschulden (9 Monate 2009/2010: 19 Mio € bzw. 3. Quartal 2009/2010: 15 Mio €).

13 / Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Zur Reduzierung der Nettofinanzschulden als Teil der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG am 06. Juli 2011 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 beschlossen, den Bestand an 49.484.842 eigenen Aktien zu verkaufen; dies entspricht 9,6 % des Grundkapitals. Der Verkauf erfolgte am 07. Juli 2011 über ein „Accelerated Bookbuilding-Verfahren“ zu einem Kurs von 32,95 € je Aktie an vorwiegend deutsche und internationale institutionelle Investoren und führte zu einem Mittelzufluss von rd. 1,6 Mrd €.

Essen, den 09. August 2011

ThyssenKrupp AG
Der Vorstand

Hiesinger

Berlien Claassen Eichler Kerkhoff Labonte

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, für den Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie ergänzend unter Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 9. August 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Becker
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats

Der Zwischenbericht für die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2010/2011 (Oktober 2010 bis Juni 2011) sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers über die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts (Review Report) sind dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in der Sitzung am 11. August 2011 vorgelegt worden und durch den Vorstand und den Konzernabschlussprüfer erläutert worden. Der Prüfungsausschuss stimmte dem Zwischenbericht zu.

Essen, den 11. August 2011

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Prof. Dr. Bernhard Pellens

Kontakt / Termine 2011/2012

Für Fragen stehen Ihnen folgende
Ansprechpartner zur Verfügung:

Corporate Communications
Telefon (0201) 844-536043
Telefax (0201) 844-536041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten
Telefon (0201) 844-536464
Telefax (0201) 8456-531000

Privatanleger
Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0201) 8456-531000

Hausanschrift
ThyssenKrupp AG
ThyssenKrupp Allee 1, 45143 Essen
Postfach, 45063 Essen
Telefon (0201) 844-0
Telefax (0201) 844-536000
E-Mail info@thyssenkrupp.com

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Rundungsdifferenzen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Termine 2011/2012

06. Dezember 2011
Bilanzpressekonferenz
Analysten- und Investorenkonferenz

20. Januar 2012
Ordentliche Hauptversammlung

14. Februar 2012
Zwischenbericht
1. Quartal 2011/2012 (Oktober bis Dezember)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

15. Mai 2012
Zwischenbericht
1. Halbjahr 2011/2012 (Oktober bis März)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

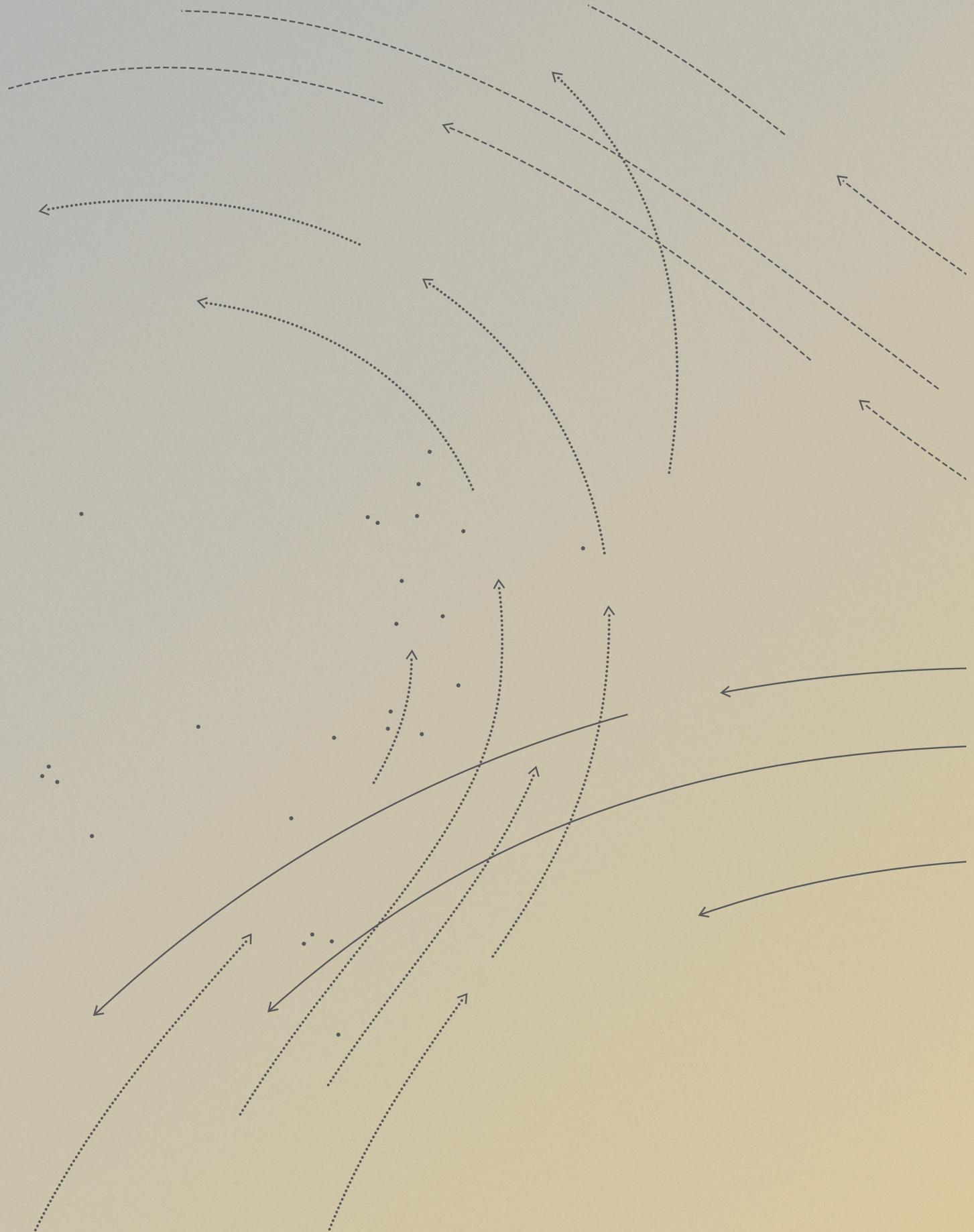
10. August 2012
Zwischenbericht
9 Monate 2011/2012 (Oktober bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

Abweichungen aus technischen Gründen

Der Zwischenbericht ist von der Gesellschaft auf Grund gesetzlicher Offenlegungspflichten zum elektronischen Bundesanzeiger elektronisch einzureichen. Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen in den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Unterlagen kommen.

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.

In beiden Sprachen steht der Zwischenbericht im Internet unter <http://www.thyssenkrupp.com> zum Download bereit. Darüber hinaus wird dort eine interaktive Online-Version in beiden Sprachen angeboten.



ThyssenKrupp AG

ThyssenKrupp Allee 1

45143 Essen

www.thyssenkrupp.com